

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gepaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag 3.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 113

Samstag, 21. September 1901

40. Jahrgang

„Es lebe der Kaiser!“

Freude herrscht im Lande der Chartreuse und des Champagners von den Vogesen bis an den Ocean und wie das Herz der Braut dem Bräutigam entgegenschlägt, so schlagen die Pulse der Nation dem endlich gekommenen „Czar-Befreier“ entgegen. Hundebemüh, die den Gallier vor Freuden zittern läßt, wenn des Ostens mächtiger Despot den Boden der Republik betritt: Vive l'empereur! Strohhalmhoffnung der Geschlagenen von 1870/71, die noch immer im Herrn des fernern Ostens den Rächer der Zukunft erblicken: Vive l'empereur! Nachhall verschwundener eigener Kaiserherrlichkeit aus der Zeit der Väter, der wieder den alten Jubelruf der napoleonischen Regionen dem Grabe der Vergessenheit entreißt: Vive l'empereur!

Es ist immer Feiertag im Hause der belle France, wenn irgend etwas „Russisches“ nach Frankreich kommt, und wenn es auch bloß die schmutzigen Suchtenstiefel eines obscuren, im Dunstkreise Halbasiens aufgewachsenen russischen Generals sind — die „große“, leider aber so arg geprügelte und der Decadenz verfallende Nation geräth darüber in helles Entzücken! Und gar erst, wenn der Herr der Knute und der sibirischen Schneefelder und Bergwerke selber kommt, wenn er das republikanische Widerpiel seiner autokratischen Machtfülle mit seinem Besuche beehrt, da wälzen sich die Bogen krankhafter Begeisterung über die Boulevards und von den Kriegshäfen hinein ins flache Land, bis ins Alpendepartement hallt der wunschfrohe Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ Da verstummt die Marseillaise und wonneschauend lauscht Meister Chauvin den Klängen der russischen Hymne, ist er doch voll des Wahnes, im eroberten Berlin einst dieselben Klänge russischer Feldmusik zu hören! Da wird der „Tyran“ zum Götzen, dem das Galliervolk anbetend zu Füßen liegt, der heißersehten

Stunde gedenkend, welche der Selbsterniedrigung ohnegleichen auf Deutschlands Boden den erhofften Lohn erblicken lassen soll.

Alle sind sie vom gleichen Taumel ergriffen, der Präsident wie der Kleinbürger, und wenn sogar der socialdemokratische Minister Millerand, dieses Prachtexemplar eines „Genossen“, seine ehrfurchtsvolle Kniebeuge macht vor dem russischen Gewaltherrscher, der schon Tausende von „Genossen“, fettenbelastet in die sibirischen Bergwerke behufs lebenslänglicher Zwangsarbeit verschickte, so kann man sich leicht ein Bild vom ganzen machen. Rußland aber freut sich der blinden Liebe, zieht es doch reichen Gewinn aus dieser vom Gallier dem Moskowiter aufgedrungenen Freundschaft und jeden Begeisterungsrummel der Franzosen quittieren die kühlen Russen mit der Entgegennahme einer neuen, in Frankreich durchgeführten — Anleihe! Für die Franzosen ist der Jubel der Strafe Gefühlsache, für die schlauen Russen ein — Geschäft.

Der Betrogene ist hiebei der Franzose, denn der russischen Regierung fällt es nicht im Traume ein, für Frankreich die Kastanien aus dem deutschen Geschühfeuer zu holen; sie freut sich der Huldigungen, die dem Czaren gebracht werden, sie freut sich des Zustusses an französischem Golde nach Rußland, aber immer ist sie nur der nehmende, der empfangende Theil, ohne dafür dem heißblütigen Volke hinter den Vogesen den Dank hiesfür durch eine Kriegserklärung an das deutsche Reich auszudrücken und schon das einige Tage vorher in Danzig stattgefundene herzliche Zusammentreffen der Kaiser Deutschlands und Rußlands sollte den Franzosen die Binde von den Augen nehmen. Aber da dies offenbar noch zu wenig war, hilft die russische Presse energisch nach und so schrieb denn vor einigen Tagen, als der Czar in den Gewässern von Dänkirchen eintraf, die Petersburger „Nowosti“ Folgendes:

„Das einzige Ziel, welches Rußland und Frankreich zusammengeführt, ist: die Sicherung ihrer Besitzungen, die Erhaltung des Friedens und des Status quo in Europa. Falsch und unwahr dagegen ist, wenn jemand glaubt, daß Frankreich mit Hilfe Rußlands Elsaß-Lothringen zurückerobern, daß Rußland ebensolche Pläne auf dem Balkan verfolgen will. Dieses Programm hat Rußland seit dem Abschlusse der Allianz mit Frankreich unentwegt zur Ausführung gebracht, der zweite Besuch des Czars in Frankreich wird dieses Programm nur befestigen.“

Das ist doch deutlich gesprochen, und wenn im Jubel der Czarenbegeisterung selbst solche deutliche Fingerzeige unbeachtet bleiben sollten, dann ist dem blinden Volke und Lande nicht zu helfen. Wohl haben sich schon einige Franzosen zu der richtigen Ansicht bekehrt, daß von dem merkwürdigen, in der Luft hängenden Bündnisse der Republik mit dem Czarenreiche Frankreich gar nichts, Rußland aber alles hat, und daß die äußere Politik Frankreichs sich slavisch den russischen Wünschen fügen muß, um den „guten Freund“ nicht zu verlieren, während andererseits Rußland sich um die Hoffnungen und Wünsche Frankreichs einen blauen Teufel kümmert! Aber das sind nur vereinzelte Erscheinungen. Die Masse des französischen Volkes will betrogen sein, sie will sich die Hoffnung nicht rauben lassen, der einst im Vereine mit den russischen Heeresmäulen die im Jahre 1870 so gründlich ins Wasser gefallene Forderung: „Nach Berlin!“ noch verwirklicht zu sehen.

Das Deutschvolk aber läßt all dieser Rummel kalt. Am Rheine reißt der Trauben Wunderpracht, aus tausenden von Schloten ziehen Rauchsäulen und Flammengarben zum Himmel empor, im Osten wie im Westen, im Norden wie im Süden ist die

(Nachdruck verboten.)

„Es sah eine Lude ins tiefe Thal.“

Novelle von R. Litten.

(15. Fortsetzung.)

Er sprach stockend davon, abgebrochen, wie jemand, dem es ungewohnt ist, es zu thun, der sich vielleicht auch erst seit kurzem völlig klar darüber geworden, aber nach und nach wurde seine Rede geläufiger, fluteten die Worte von seinen Lippen wie Wogen, die ihren Damm gesprengt.

Wie er bisher ganz in seiner Wissenschaft ausgegangen, schilderte er, wie sie ihm als das Höchste, Geheiligte, Anbetungswürdigste erschienen und wie seit kurzem, seit wenigen Tagen erst, ihr Thron ins Wanken gekommen, er ahne, daß es doch etwas gebe, das süßer, holdler, herzausfüllender wie sie. Nein, nicht nur ahne, er wisse es und jetzt in dieser Stunde.

Er brach ab, eine bebende Hande berührte seinen Arm. „Nicht hier, Herr Professor! Morgen, ich bitte Sie darum, morgen in Wellinghausen!“

Er hatte die Sprechende erst tief erblickt angeschaut. Nun kehrte die Farbe in sein Antlitz zurück.

Ein paar Minuten später war der Tanz beendet.

Noch ein leiser Händedruck, ein letzter Blick und für Hans Volkmann war der Saal leer, das Licht verlöscht. Und doch hatten nur wenige gleich der jungen Gräfin sofort nach dem Schlußstanz den Heimweg angetreten, die meisten blieben noch in lauter Fröhlichkeit zusammen. Der Professor sprach

mit niemand mehr, er bemerkte es kaum, daß in einem Nebengemach, welches er durchschritt, um in sein Zimmer zu gelangen, Baron Heiking auf den Knien vor einer kleinen rosenrothen Gestalt lag und die schwere goldblonde Flechte, welche über ihr Kleid herabhängte, inbrünstig an seine Lippen preßte — er mußte allein sein.

Am nächsten Vormittag schritt Professor Volkmann, ein einsamer Wanderer, im lachenden Sonnenschein den Weg nach Wellinghausen hinunter. Heiking hatte ihn begleiten, der Comtesse selbst seine noch gestern zustande kommende Verlobung mit Elisabeth von Webdau mittheilen wollen, doch schließlich hatte er davon abgesehen. Sein Gast war bei seinem Anerbieten gänzlich verstummt, seine Augenbrauen hatten sich leicht zusammengeschoben, kurz, der Baron pffiff leise, als er dem Davonschreitenden nachblickte und sprach zu sich selbst: „Den Mann hat's!“ Er schüttelte dabei leise den Kopf. Weiß Gott, Professor Volkmann hatte wenig genug von einer Witte, aber mit versengten Flügeln kehrte er heim, das war gewiß. Schade um ihn, ein prächtiger Kerl, er hatte gestern Furore gemacht, die Damen waren alle ganz bezaubert, seine kleine Goldbelle nicht ausgenommen. Hatte sie doch bei seiner sümmischen Werbung — der Entschluß dazu war Hals über Kopf gekommen; warum war sie auch solch allerliebster, trotziger kleiner Schelm? — hatte sie da doch gemeint, sie wolle es in Gottes Namen mit ihm versuchen, wenn der Professor, sein Freund, so herzlich von ihm spräche, wie er es heute zu ihr gethan, möge er vielleicht nicht ganz so arg

sein, wie es den Anschein habe. Er lächelte, murmelte ein paar Worte, die genau wie „süßer kleiner Kobold“ klangen und gieng ungeduldig zu dem Gärtner, ihm zum drittenmale am heutigen Morgen genaue Anweisung über das Bouquet zu geben, das er seinem Bräutchen zu überreichen gedachte. Auf halbem Wege aber kehrte er um. Seine Uhr zeigte die zehnte Morgenstunde und erst um 3 Uhr war es ihm gestattet, in Annahof zu erscheinen. Goldbelle wollte ausgeschlafen haben, ehe sie den Bräutigam empfing.

Seufzend steckte er seine Uhr wieder ein. Wie träge heute die Stunden schlichen!

Auch Hans Volkmann hätte gerade heute der Zeit raschere Fittiche gegönnt. Es war noch früh für einen Besuch, kaum 11 Uhr, als er Schloß Wellinghausen betrat. Es begegnete ihm niemand, der ihn hätte melden können und so schritt er denn den teppichbelegten Corridor entlang und klopfte an das Zimmer, in dem er das letztemal empfangen worden. Es war leer, aus dem Nebengemach aber klang Clavierpiel und durch die an einer Seite leicht geroffte Portiere erblickte er diejenige, der all seine Gedanken entgegenflogen. Er wollte sie nicht erschrecken und es war ja auch so süß für ihn, hier zu stehen, ihr edles Profil zu betrachten und den Klängen zu lauschen, welche ihre zarten Finger den Tasten entlockten. Hans Volkmann war kein Musikschwärmer, nicht einmal das, was man eine musikalisch empfängliche Natur nennt; selten noch hatte ein Tonstück das Blut der Erregung in seine Wangen getrieben, seine Augen in Begeisterung aufstrahlen lassen, aber in

ernste Arbeit die Begleiterin des Tages und nach jeder Rundung des Mondes hat sich das Nationalvermögen des Volkes wieder gemehrt — der Genius der Kraft ruht sichtbarlich über dem Volke des Sieges und der Arbeit! Was die Väter einst mit heißen Mühn sich errangen — stets wird durch neue Friedensarbeit der Besitztitel neu erworben, und wenn sich einst doch wieder Kriegeswolken über das Reich zusammenziehen sollten, dann wird der alte Sturmgeist wieder erwachen, dann werden die deutschen Heeresmägen unter den vertrauten Klängen der Wacht am Rhein und des Hohenfriedbergmarsches wieder den Grenzen zueilen, und wenn im Jahre 1870/71 ein Kaiserthron in Trümmer geschlagen wurde, so wird diesmal eine Republik zusammenbrechen. Der deutsche Kaiseraar, umstrahlt vom Ruhme und vom Glanze des deutsch-evangelischen Kaiserthrones wird als Sieger ob dem Lande schweben, in welchem das Römerwort gelten wird: *Vae victis!*
Norbert Zahn.

Der Pottauer Gemeinderath und die Eisenbahnfrage.

Pottau, 18. September.

In der gestrigen Sitzung des Pottauer Gemeinderathes wurde folgende

Entschließung in Angelegenheit der Eisenbahnfrage

angenommen: „Allerorts wird die Frage der oststeirischen Bahnen in den verschiedensten Formen immer wieder aufgerollt. Dies veranlaßt den Gemeinderath der k. Kammerstadt Pottau, in dieser Angelegenheit noch einmal seinen Standpunkt in der deutlichsten Weise klarzulegen. Die Bahnbestrebungen der Oststeiermark einerseits, die Wünsche der Landeshauptstadt Graz andererseits, sie alle haben ihre Berechtigung, und wenn sie auch vielleicht in diesem oder jenem Punkte auseinanderzugehen scheinen, so ist doch allen die Grundidee gemeinsam: rascheste Verbindung mit der Reichshauptstadt und mit der Landeshauptstadt zum besten des Wohlstandes der Steiermark.“

Von diesem Grundsatz ausgehend, daß die Grazer, die oststeirischen und die untersteirischen Bestrebungen alle sich vereinigen lassen und thatsächlich auch vereinigen, hält der Pottauer Gemeinderath an derjenigen Bahnlinie unerschütterlich fest, welche mit allen Projecten vereinbar und durch alle wie ein goldener Faden sich ziehend, hervortritt, d. i. die kürzeste Verbindung mit dem Oriente, die Verbindung Wien—Novi.

Die ganz genaue Linie, in der diese Bahn laufen soll, heute schon zu bestimmen, ist weder nothwendig, noch möglich, da erst die Techniker darüber Auskunft geben müssen, welche Orte von der Bahn berührt werden können. Die Terrain-Schwierigkeiten sind aber voraussichtlich so unbe-

deutend, daß man die beiläufige Richtung, die die Bahn nehmen wird, doch schon heute vor Augen hat; und diese schnurgerade Bahnverbindung weist Vortheile auf, welche auch ausgesprochene Gegner nicht wegzuleugnen imstande sind. Der Verkehr Oesterreichs nach Bosnien und in den Orient ist heute nur möglich von Wien aus über Graz, Steinbrück und Agram; diese Linie ist 457 Kilometer lang. Die Linie Wien—Wspang—Hartberg—Fehring—Radkersburg—Pottau—Krapina—Agram ist circa 288 Kilometer lang, demnach um rund 170 Kilometer kürzer als die jetzige.

Dies bedeutet für ganz Steiermark, Niederösterreich, Böhmen, Mähren und Schlesien wohl unendlich viel, denn alle diese Provinzen werden in die Lage gesetzt, ihren Handel entsprechend auszuweiten und sie können ihre Industrie-Erzeugnisse auf einem um so viel kürzeren Wege dem Oriente zuführen. Wenn eine Verbindung Oesterreichs, somit auch Steiermarks mit dem Oriente überhaupt möglich gemacht werden kann — und das soll wohl endlich einmal geschehen — da Ungarn schon lange seine Verbindung mit dem Oriente hat, dann ist nur die gedachte Linie imstande, diese kurze Verbindung herzustellen. Die sozusagen in der Luft liegenden Einwürfe sind leicht entkräftet. Sollte man einwenden, daß Graz von dieser Verbindung nichts hat, so ist die Antwort die, daß Graz als Landeshauptstadt dann gewinnt, wenn sich die Verhältnisse von ganz Steiermark bessern und dadurch die Landesfinanzen heben. Wollte man erwidern, daß durch diese Linie der Verkehr aus Oesterreich abgelenkt wird nach Ungarn, nach Fiume, so ist diese Behauptung wohl kaum stichhältig, denn die jetzige Bahnlinie ist eine vielleicht noch directere Verbindung mit Fiume als die von hier aus angestrebte. Der Gemeinderath beschließt demnach:

Der Bürgermeister wird aufgefordert, ohne Verzug den Reichsrathsabgeordneten Dr. Eduard Wolffhardt zu beauftragen, daß er in der nächsten Session des Reichsrathes mit aller Energie und ohne sich durch kleinliche Einwendungen abwendig machen zu lassen, die Interessen seiner Wähler dahin vertritt, daß die oben skizzierte Bahnverbindung thunlichst bald der Verwirklichung zugeführt werde. — Der Bürgermeister wird weiters aufgefordert, an die übrigen beteiligten Reichsrathsabgeordneten, sowie an die interessirten Gemeinden und Handelskammern im gleichen Sinne sich zu wenden.

Politische Umschau.

Inland.

— Die Leitung der Deutschen Volkspartei in Steiermark hat beschlossen, Sonntag, den 6. October d. J. einen Parteitag der steirischen Deutschen Volkspartei in Radkersburg zu veranstalten. — Sprechen wird, wie das „Gr.

Tagbl.“ schreibt, Dr. v. Derjchatta, welcher den Bericht über die innerpolitische Lage erstatten wird, ferner die Herren Abg. Walz, Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof, Abg. Posch, Rechtsanwalt Dr. Mravlag u. a.

— Das vorgestern in Prag anlässlich der Landtagswahlen zwischen Alt- und Jungtschechen abgeschlossene Compromiß beruht auf folgenden Bedingungen: 1. Der alttschechischen Partei wird eine bestimmte Anzahl von Mandaten, an zehn, eingeräumt; 2. beide Parteien verpflichten sich, die aufgestellten Candidaten solidarisch zu unterstützen; 3. jede Partei wird ihren eigenen Wahlspruch erlassen; 4. jede Partei wird ihre Candidatenliste veröffentlichen. — Unter den Compromiß-Candidaten befindet sich der Bürgermeister von Prag, Dr. Srb.

— Im Leitartikel der letzten Nummer der „Marb. Ztg.“ haben wir neuerlich auf die alte Vinsenweise hingewiesen, daß nur der deutsche Socialdemokrat international ist, während die Socialdemokraten anderer Völker eifersüchtig ihr Volksthum wahren. Einen neuen Beleg hierfür bot wieder das ganz unsocialdemokratische und deutschfeindliche Vorgehen des polnischen Socialdemokraten Daszynski. Das Blatt des Abg. Daszynski veröffentlichte nämlich am 16. d. M. unter der Marke „Germanisation“ eine Notiz, in welcher darüber Klage geführt wird, daß in einem Theile der Stadt Krakau Kundmachungen in deutscher Sprache in den Straßen offen prangen. Das Blatt rügt diese Blüte des „Galatismus“ und sagt: So etwas hat sich in Krakau noch nicht ereignet. Statthalter Graf Pininski kann für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß er in einer polnischen Stadt, in der alten Jagellonenresidenz, deutsche Kundmachungen affizieren ließ. Hierzu bemerkt das „Prag. Tagbl.“: „Die Freiheit dieser Kundgebung Daszynski ist stark. In Krakau leben 5000 Deutsche und 30.000 Menschen verstehen dort deutsch. Bis zum Jahre 1870 war die „alte jagellonische“ Universität Krakau deutsch. Seitdem natürlich ist das Bildungsniveau der Stadt Krakau bis auf die vorstehende Frechheit herabgesunken.“ Wir aber ersehen aus dem Angeführten neuerdings, wie hohl das Schlagwort von der Internationale bei den deutschen Socialdemokraten ist!

— Bei den vorgestern vollzogenen Städtewahlen in Krain gelangten acht Mandate zur Befetzung. Alle diese Mandate waren bisher in den Händen der slovenisch-fortschrittlichen Partei bis auf das eine Mandat des Wahlbezirkes Gottschee, der stets einen deutschen Vertreter in den Landtag entsendet. Die heutige Wahl hat an diesem Verhältnisse nur in dem Städtebezirk Idria eine Aenderung gebracht, indem es der clericalen Partei gelang, diesen Bezirk den fortschrittlichen Slovenen abzunehmen.

diesen Tönen, welche jetzt an sein Ohr klangen, in diesen kunstlosen, ineinander verflingenden Melodien war etwas, was sein Herz klopfen machte.

Was war es nur? Wo hatte er das gehört? Was pochte mit diesen Klängen an seine Seele, daß sie erzitterte?

Hans Volkmann stand mit vorgebeugtem Haupte und lauschte, unklare Bilder und Vorstellungen schossen wie ein Schwarm aufgeschuchter Vögel durch sein Hirn.

Nun begann dort drinnen eine andere Weise, einförmig und traurig, eine weiche glöckereine Stimme sang dazu.

Es sah eine Linde ins tiefe Thal,
War unten breit und oben schmal,
Worunter zwei Verliebte saßen,
In Lieb' ihr Leid vergaßen.

Jeins Liebchen wir müssen von einander,
Ich muß noch sieben Jahr' wandern. —
Mußt du noch sieben Jahr wandern,
So heirat' ich keinen andern.

Und als nun die sieben Jahr' um waren,
Sie meinte, ihr Liebchen käme bald.
Sie gieng wohl in den Garten,
Ihr feines Liebchen zu erwarten.

Sie gieng wohl in das grüne Holz,
Da kam ein Ritter geritten stolz.
„Gott grüße dich, Mägdlein feine,
Was machst Du hier alleine?“

Der Lauschende hatte regungslos dagestanden.

Nun fuhr er auf, Totenblässe lag auf seinem Antlit.

„Das Kind!“ murmelte er, „das verlassene Kind!“

Er stürzte vorwärts und kniete im nächsten Augenblick vor dem zusammenfahrenden Mädchen.

„Verzeihung!“ stammelte er, „Verzeihung!“ Sie sah ihn erblickt und erschreckt an. Was wollte die stumme Dual in seinen Augen?

„Sprechen Sie, was soll ich verzeihen?“ sagte sie tonlos.

Er drückte seine bebenden Lippen auf ihre Hände.

„Daß ich Sie zu lieben wagte, Gräfin, mit dem Bilde einer anderen im Herzen. Suchen Sie nicht so zusammen, wenden Sie nicht den Blick von mir. Es ist ja nur ein Schemen, eine Erinnerung, ein halbverwehter Traum, aber — nun gab er doch ihre Hand frei — „es ist da und — es reizt mich von Ihnen. Soeben bei den Klängen des alten Liedes stand es vor mir, sah mich aus großen traurigen Augen an und sprach: Schwöre mir, daß Du mich nicht vergessen willst!“ Ich hatte geschworen, ich nahm den Ring aus den Kinderhänden und ich trage ihn heute noch.“

Er streifte den breiten Goldreif vom kleinen Finger seiner Rechten, ein schwacher dünner Ring mit röthlichem Stein kam darunter zum Vorschein. Er hielt den Blick darauf gefenkt und so sprach er weiter, tonlos, hastig, wie aus einem Traume heraus.

„Wir waren zusammen aufgewachsen, die

Kleine und ich. Kein Tag, der uns nicht zusammen sah; keine Freude, kein Leid, das uns nicht gemeinsam berührte. Da riß uns das Schicksal auseinander. Ich ertrug es schwer, ich weiß es, jetzt in dieser Stunde weiß ich es, schon damals keimte im Herzen des Knaben die Wunderblüte der Liebe. Aber meine Erinnerungen an das Kind verblaßten; früher, in den ersten Jahren unserer Trennung, hatte ich die Kleine täglich mit den Augen meines Geistes geschaut, die abenteuerlichsten Pläne ersann ich, sie wiederzufinden.

„Es war ein eigenes Empfinden, daß sich nicht weglächeln, nicht wegspotten ließ — ich kam mir gebunden vor und ich war es auch. Nicht durch die immer schwächer klingende Stimme in meinem Herzen, nein, durch die Ehre und Pflicht. Mein Onkel, dessen Erbe ich angetreten, hatte das vermaißte Kind an sein Herz genommen, ihm dieselben Rechte wie mir eingeräumt, wohl nur sein plötzlicher Tod hatte ihn verhindert, das auch in anderer Form zum Ausdruck zu bringen, mußte ich da nicht suchen und forschen, bis ich Elfride fand, ihr meine Schuld abtragen konnte. Ich wollte es auch, fest hatte ich's mir gelobt, als dort im fernen Heimatstädtchen die Erinnerung plötzlich so übermächtig wurde und ich hoffte, es solle mir nun gelingen.“

„Da kam ich hierher und — Frieda, lassen Sie es mich aussprechen, einmal nur — ich liebte Sie als ich Sie erblickte! Und jedesmal, wenn ich Sie aufs neue sah, verstärkte sich das Gefühl.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

— Wieder werden zwei neue Niederlagen der Engländer gemeldet. Wenn Lord Kitchener etwas nach London berichtet, dann handelt es sich gewöhnlich darum, daß er wieder so und so viel Ochsen gestohlen und Frauen und Kinder gefangen hat, oder daß er von den Buren wieder einmal gehatet wurde. Diesmal war es der unermüdete Louis Botha und der Burenführer Smuth, welche die Engländer klopften. Aus London wurde vorgestern gemeldet: Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Botha lockte südlich von Utrecht drei Compagnien berittener Infanterie in den Hinterhalt. 16 Engländer wurden getödtet, 30 verwundet und 125 gefangen genommen und drei englische Geschütze erbeutet. Der Burenführer Smuth überfiel westlich von Tarkastad eine Uhlanschwadron, von der 23 Mann getödtet und 32 Mann verwundet wurden.

Depeschen aus Pretoria melden, General Louis Botha begann den geplanten Einfall in Natal mit 1500 Mann und zwei Geschützen, darunter einer Creusot-Kanone. Den Beginn der Operationen bildete ein Angriff auf die Eisenbahn bei Belfast am Sonntag, welcher den Zweck hatte, die britischen Truppen zu beschärfen, während das Hauptcorps der Buren die Richtung nach dem Süden einschlug.

Die „Cape Times“ befürwortet, die Strafe der Confiscation des Besitzes über alle jene Buren zu verhängen, die sich nicht ergeben, und die Tödtung britischer Soldaten als reinen Mord (!) zu behandeln. Der „Daily Express“ fürchtet, daß der Sommerfeldzug, der sicher bevorsteht, schlimme Folgen für die Capcolonie haben werde. Allen Anzeichen nach dürften die Buren die Confiscation ihrer Farmen mit der Verwüstung des britischen Gebietes beantworten. Unter diesen Umständen erörterten Kitchener und Milner in der vorigen Woche in Johannesburg die Frage, ob nicht über die ganze Capcolonie vom äußersten Norden bis zur Meeresküste der Belagerungszustand proclamirt werden sollte. Man sieht, den englischen Nordbrennern geht es täglich schlechter.

— Neuerliche Hiebe! Kaum waren die oben mitgetheilten Nachrichten über die den Engländern durch die Buren versetzten Hiebe in London eingetroffen, als im „War office“ schon wieder neuerliche Hiobsposten einlangten. Aus London wird neuerlich unterm 20. d. gemeldet: Große Sensation erregt eine soeben eingetroffene Depesche Kitcheners, wonach die Buren die gesamte Mannschaft eines nur fünfzehn Meilen von Pretoria gelegenen Forts überumpelt, gefangen genommen und mit zwei erbeuteten Geschützen weggeführt haben.

Damit noch nicht genug, meldet Kitchener weiter: Zwei Kanonen mit berittener Artillerie, die unter der Escorte berittener Cavallerie von den hydraulischen Werken abgegangen sind, wurden von der überlegenen feindlichen Streitmacht bei Blackfontein, 15 Meilen südlich, eingeschlossen und gefangen. So geschehen einige Tage nach dem Inkrafttreten der Kitchener'schen Blutproclamation.

— Ueber den Sieg der columbischen Regierungstruppen bei Vocas de Toro am 14. d. liegen folgende Einzelheiten vor: Oberst Gruzo näherte sich mit 300 Mann in Booten und Dampfern der Provisionsinsel, landete ungesehen an mehreren Stellen und griff die Aufständischen von vorn und im Rücken gleichzeitig an. Es kam zu einem heftigen Gefechte, wobei 30 Aufständische getödtet oder verwundet und 40 gefangen genommen wurden, die übrigen entkamen. Die Regierungstruppen hatten fünf Tödtet und vier Verwundete.

Tagesneuigkeiten.

(Eine Reliquien Geschichte.) Dem Cardinal Vaughan ist eine etwas unangenehme Geschichte passiert. Er baut eine feine Kathedrale in Westminster und der natürliche Wunsch kam ihm, für diese Kirche auch einige berühmte Reliquien zu erwerben. Was konnte für diesen Zweck passender sein, als die Knochen des anglosächsischen Königs St. Edmund des Märtyrers, die nach katholischer Tradition in der St. Sernikirche in Toulouse ruhten? Der Cardinal wandte sich an den Papst und der Papst erwirkte als besondere Gnadenbezeugung für die englischen Katholiken vom Erzbischof von Toulouse die Herausgabe der ange-

lichen Knochen des heiligen Edmund. Der Cardinal empfing sie mit großem Ceremoniell in Arundel, wo sie bis zur Ueberführung nach Westminster ruhen sollten und die englischen Katholiken waren glücklich. In ihrem Glück schlugen sie aber unglücklicherweise so viel Lärm, daß die bösen Historiker auf die Sache aufmerksam wurden und den Beweis antraten, daß besagte Knochen jedenfalls nicht dem heiligen Edmund gehörten. So überzeugend war ihr Beweis, daß ihm selbst der Glaube des Cardinals nicht widerstehen konnte, wie er auf der Versammlung der „Katholischen Wahrheits-Gesellschaft“ mit anerkanntem Wertem, seltenen Freimuth, wie er sonst den Römlingen fehlt, eingestand. Die Knochen des heiligen Edmund werden also die neue Kathedrale jedenfalls nicht „bereichern“. Der Cardinal stellte bei dieser Gelegenheit einige allgemeine Gesichtspunkte hinsichtlich Reliquien-Verehrung auf, die nicht ohne Interesse sind. Die Echtheit von Reliquien ist eine reine Thatfachenfrage, die nach den gewöhnlichen Regeln historischer Forschung und menschlicher Beweisführung zu entscheiden ist. Die Kirche beansprucht in Bezug auf sie keine Unfehlbarkeit und kein Katholik ist durch seinen Glauben verpflichtet, ihre Authenticität zu acceptieren. Auch die Authentication durch den Bischof der Diocese ist keine absolute Garantie dafür, daß sie echt sind, (!) vorausgesetzt, die Verehrung erfolgt im guten Glauben ihrer Echtheit.

(Der wahre Grund der vielen Touristenunfälle in den Alpen) ist nun glücklich und dies in der unzweideutigsten Weise festgestellt worden. In einer Stunde geistiger Erleuchtung ist einer von den Ganzfrommen endlich darauf gekommen, warum so viele Leute in den Bergen abstürzen. Der glückliche Entdecker ist Berichterstatte der Innsbrucker „Tiroler Stimmen“, in welchem Blatte er sich über diese unheilvolle Entstehungsursache folgendermaßen vornehmen läßt. Man „kann nicht leugnen, daß die vielen Touristenunfälle unserer Zeit eine Strafe Gottes sind; denn die Touristenunfälle geschehen zumeist an Sonn- und gebotenen Festtagen. Auch die Touristen sind nicht dispensiert von den Verpflichtungen eines katholischen Christen, und es würden sicher nicht so viele Touristenunfälle geschehen, wenn das Gebot der Sonntagsheiligung besser eingehalten würde. Vor allem aber sollten sich die katholischen Bergführer vereinigen und nie zum wenigsten ohne heilige Messe an Sonntagen eine Bergtour übernehmen.“ Setzt weiß man es also ganz genau und nehme das gutgemeinte Wort des Erleuchteten zur gefälligen Darnachrichtung.

(Wie es im Fegefeuer aussieht), das beschreibt das in Bayern erscheinende Armenseelenblatt, Monatschrift zum Trost und zur Erleichterung der leidenden Seelen im Fegefeuer. Dieses Blatt, das zu Tausenden und aber Tausenden im Volke verbreitet wird, in jedem Dorfe sitzt ja ein schwarzer Agent, enthielt z. B. einen Aufsatz, welcher wörtlich lautet wie folgt: „Ein Blick ins Fegefeuer. Der ehrwürdige Beda erzählt, daß ein Engländer, Namens Dritthelm, auf göttliche Zulassung zum Leben zurückgekehrt (!) sei, nachdem er bereits dem Tode verfallen gewesen. Dieser von den Todten auferstandene Engländer nun erzählte, was in der Zwischenzeit mit ihm vorgegangen und sagte: Ein Engel führte mich in den Himmel, in die Hölle und in das Fegefeuer, wo ich Folgendes erblickte. Wir befanden uns in einem tiefen Thale, in welchem auf der einen Seite ein Feuermeer wallte, während sich auf der anderen Seite Berge befanden, welche eine entsetzliche Kälte verbreiteten. Hier befanden sich nun eine große Anzahl von Personen, welche eine unsichtbare Gewalt jeden Augenblick davontrug. Aus der Mitte der Flammen wurden sie abwechselnd in eine Region versetzt, woselbst die gräßlichste Kälte herrschte. Wo sind wir? fragte ich meinen Führer. Dieses Thal, antwortete er, ist der Sühnungsort jener Seelen, welche freiwillig zögerten, zu Gott zurückzukehren und für ihre Sünden Buße zu thun, während sie noch auf Erden weilten. Vor dem Tode aber sühnten sie sich noch mit Gott aus und werden am Tage des letzten Gerichtes zum Himmel eingehen, weil sie Verzeihung erlangt, es sei denn, daß man ihre Befreiung durch Gebete, Almosen, Fasten und andere gute Werke der Lebendigen, besonders aber durch Darbringung des heiligen Messopfers (natürlich des bezahlten!) beschleunigt.“ Können Leute, die solch haarsträubenden Blödsinn drucken und verbreiten lassen, Freunde der Neuschule sein? Sind solche Ungeheuerlichkeiten nicht auf die Dummheit des Volkes berechnet? Darf

man einem mit gesunden Sinnen begabten Wesen, einem Ebenbilde Gottes, derartiges bieten, ohne auf sich selbst den berechtigten Vorwurf zu laden, man treibe ein schand- und schmachvolles Gewerbe? Wie möchte es mit der Volksbildung aussehn, wenn die Clericalen die unumschränkte Macht in den Händen hätten?!

(Lebendig begraben.) Die jüngst in einem Koffer in Sterzing aufgefundenene Leiche wurde als die der dortigen Bürgerstochter Maria Holzmann erkannt; dieselbe war quasi mumificirt. — Maria Holzmann, genannt Schlosser-Woidl oder Schmuinze, war hier als todt behandelt worden. Die angeblich stattgefundenene Obduction soll keinen Anhaltspunkt für eine verbrecherische That ergeben haben und wurde die Mumie angeblich in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. in aller Stille in geweihter Erde bestattet. Viel scheint man sich um die lebendig Begrabene bei Lebzeiten nicht gekümmert zu haben, wiewohl sie mehr Sonderling als Irrsinnige war.

(Einen Record für Locomotiven) hat eine Schnellzugmaschine der großen Nordbahn in England aufgestellt, indem sie jetzt auf eine Leistung von 4,000,000 englischen Meilen zurückblicken kann. Diese Strecke ist 15mal so groß wie die Entfernung des Mondes von der Erde. Noch heute wird die Maschine täglich zur Beförderung von Schnellzügen eingestellt. Sie besitzt ein einfaches Paar von Triebachsen und war eine der ersten, die mit äußeren Cylindern ausgestattet wurde. Es sind jetzt über 30 Jahre her, daß diese tüchtige Maschine die Werkstatt verlassen hat.

Eigen-Berichte.

St. Margarethen a. B., 20. September. (Ueberschwemmung.) Am 17. September früh hatten wir die dritte größte Ueberschwemmung. Die Bößnitz ergoß sich über Margarethen, indem sie die provisorischen Dämme auf mehreren Stellen aufriß, über Wiesen und Felder. In Margarethen floß sie in der Breite von 200 Meter wie ein Strom 1 Meter hoch über die Bezirksstraße. Der Postwagen von St. Leonhard konnte nur mit Hilfe des Obmannes Psenidnil weiter gebracht werden. Er führte im reißenden Wasser die Pferde beim Zaune gefaßt 200 Meter weit auf der gefährlichen Strecke. Der Postwagen auch auf offener Straße könnte versinken! Auf dieser Stelle wäre es angezeigt, sofort eine Brücke zu bauen. Was geschieht noch hier im Winter? Die drei kleinen Brücklein genügen nicht, soviel Wasser durchzulassen. Oben bei St. Kunigund hat man die Bößnitz zu regulieren begannen. Das Wasser strömt wohl schnell in das neue Flussbett, kommt rasch nach Margarethen. Da ist der alte Bößnitzgraben noch beengt. Das Wasser muß auf die Wiesen und Felder austreten. Wir sind größeren Gefahren ausgesetzt wie je! Die Bößnitzregulierung muß in allen Theilen in Partien zugleich in Angriff genommen werden. Wenn Fremde mit der Bahn von Marburg nach Bößnitz fahren — mit Entzücken blicken sie bei Fenstern —, sie bewundern das herrliche, fruchtbare, üppige Thal. Ja ein Paradies ist diese schöne Gegend! Pflegen sie zu sagen. Man macht aber keine Miene, für dieses Thal etwas zu thun. Im Bößnitzthale wächst Obst, Wein, Brot und Fleisch, nur die Milch fließt den Besitzern von den Wiesen davon. Die Regulierungen anderer Flüsse, wo kein fruchtbarer Boden gewonnen wird, kommen zur Durchführung, — auch nicht rentierende Bahnen baut man. Das Geld geht nutzlos verloren! Fragen wir nur, werden die Schotterufer, das Schottergerölle, die Sandbänke an der Mur, Drau, Sann etc., die reguliert wurden, in 100 Jahren jemals nur die Zinsen tragen? Gewiß nie und nie! Hingegen wäre die Bößnitzregulierung vom höchsten Werte, denn je jemand berechnet hat! Bei Ueberschwemmungen der Bößnitz wird einer Gemeinde circa 1000 fl., ja 2000 fl., Steuern abgeschrieben, von 40 Gemeinden, von Georgen bis Friedau, 40mal zu 2000 fl. wäre 80.000 fl. Schaden, d. i. 1 Jahr. Unsere Eltern dulden die Schäden schon 30 Jahre!! 30 x 80.000 fl. gibt 2.400.000 fl., sage über 2 Millionen Gulden Schaden. Liebe Leser! Ersehet aus der Rechnung, das Bößnitzthal zahlt sich in 5 Jahren allein schon die Regulierung des Flusses. Nach 5 Jahren weiter aber hätten die Cassen jährlich 80.000 fl. mehr an Steuern vom Bößnitzthale eingebracht. Wir glauben, es braucht ein Abgeordneter, ein Ingenieur, kein besonderes Talent zu sein, daß er der Regierung beibringen würde, welchen großen Nutzen die Bößnitz-

regulierung abwerfen kann. Hier werden nicht Steingerölle und unfruchtbare Schotterufer, sondern das an Humuserde reichste Thal vor Ueberschwemmungen geschützt und rasch entwässert. Durch ein hinreichend breites Flussbett wird das ganze Wasser, welches niederregnet, aufgenommen. Auf den Wiesen kann das Heu und auf den Feldern müssen die Saaten gesichert werden. Die Besitzer können nur den Viehstand haben und Milchwirtschaft führen. Bei Ueberschwemmungen muß der Bauer das Vieh verkaufen, bei guter Heufechung aber zurückkaufen. Einmal gewinnt er, zweimal verliert er — endlich geht er zugrunde! Die Böhneregulierung möge man in allen Theilen in Angriff nehmen — sie nach Partien zu arbeiten übergeben — vor allem aber sämtliche Mühlen an der Böhnitz ablösen und sie rasiren. Nach 5 Jahren käme die Bevölkerung zum Wohlstande — die Regierung aber hätte jährlich 80.000 fl. Steuern in den Cassen. Wollen wir, daß das Wasser immer soviel Tausende davon trägt oder wünschen wir eine bessere Zukunft den Besitzern an der Böhnitz? Sapiienti sat!!

Wuchern, 18. September. (Unfall auf der Drau. — Brückenbau.) Heute passierte bei der neuen Brücke zwischen Wuchern und Mahrenberg ein Unfall, dem bald mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Der Besitzer Franz Susek wollte mit einer beladenen Platte unter der Brücke durchfahren; infolge der hochgehenden Drau streifte jedoch die Platte ein Joch der Brücke und zerfiel infolge des Anpralles in mehrere Theile. Die Flößer, größtentheils des Schwimmens unkundig, wären ertrunken, wenn man ihnen nicht mit einem Boote zuhilfe gekommen wäre und sie so gerettet hätte. Die Holzladung wurde theils in Johannisberg, theils in Freyen geborgen. Der Schaden, den der Besitzer erleidet, beläuft sich auf circa 200 Kronen. — Auch bei der neuen Brücke verursachte die Drau letzter Tage einen, wenn auch nicht bedeutenden Schaden dadurch, daß ein Gerüst zertrümmert und fortgerissen und ein Pilot unterwaschen wurde. Die Vollendung der Brücke verzögert sich dadurch auf gut 2—3 Wochen.

Pettau, 19. September. (Aufgefundene Kindesleiche.) Am 16. September d. J. wurde zwischen Nagositz und Dornau bei Pettau in einer an der Bezirksstraße gelegenen, mit Wasser gefüllten Schottergrube die Leiche eines 2 bis 3 Monate alten Mädchens, die mit einem weißen und theilweise roth gefärbten Kopfhäutchen und einem weißen Hemde bekleidet war, aufgefunden. Da alle Anzeichen für die Verübung eines Mordes sprechen, werden jene Personen, welche zur Eruiierung der Schuldtragenden dienliche Angaben zu machen in der Lage sind, ersucht, solche Mittheilungen dem k. k. Bezirksgerichte Pettau zukommen zu lassen.

Marburger Nachrichten.

(Festabend in der Gambrinus-Halle.) Morgen Sonntag findet in der Gambrinus-Halle anlässlich des Sonntag in Marburg stattfindenden Vertretertages der deutschvölkischen Arbeitervereine der Alpenländer ein Festabend statt, zu welchem sämtliche deutschen Kreise Marburgs geladen sind. Mitwirken wird hierbei das Schrammelquartett und die wackere Südbahnliedertafel. Wir wünschen der deutschgesinnten Arbeiterschaft einen ersprießlichen Verlauf ihrer Berathungen zum Wohle der deutschen Arbeiterschaft und hiemit auch unseres Gesamtvolkes. Mögen auch die deutschen Kreise Marburgs durch eine recht zahlreiche Betheiligung am Festabend in der Gambrinus-Halle ihrer Sympathien für die stramme deutschbewußte Arbeiterschaft zum deutlichen Ausdruck bringen!

(Deutscher Verein für Marburg und Umgebung.) Der Verband „Schönerer“ ladet die Mitglieder des deutschen Vereines für Marburg und Umgebung zu einem Festabende ein, welcher aus Anlaß des Vertretertages der deutschvölkischen Arbeiterschaft am 22. d. in der Gambrinus-Halle stattfindet. Die Vereinsleitung bringt dies zur Kenntniß der Mitglieder und ersucht dieselben, sich recht zahlreich an diesem Festabende zu betheiligen.

(Die Scherergemeine) wurde zu dem morgen Sonntag, den 22. d. M. anlässlich des in unserer Stadt stattfindenden Vertretertages der alpenländischen deutschvölkischen Arbeiterverbände in der Gambrinus-Halle abends 8 Uhr stattfindenden Festabende eingeladen. Die Leitung der Scherergemeine macht es jedem Mitgliede zur Ehrenpflicht, dieser Einladung unbedingt Folge zu leisten. Die Mitglieder wollen sich um halb 8 Uhr im Vereins-

heim einfinden, von wo der Besuch des Festabendes gemeinsam erfolgt.

(Deutschvölkischer Turnverein „Fahnen“.) Samstag, den 23. September begeht obgenannter Verein ein Anturnen, welches zur Eröffnung des Winterjahrganges dient. Es wird zu diesem Anturnen, welches um 8 Uhr abends in der Turnhalle der Magdalenen-Schule stattfindet, alle Gesinnungsgenossen zum Zusehen freundlichst eingeladen. Nach diesem Turnen, welches nach 9 Uhr seinen Abschluß findet, wird eine große Kneipe in Himmels Gasthause, Franz Josefstraße, eröffnet. Dieselbe hat gleichzeitig den hehren Zweck, die Wiederkehr des Geburtsfestes des Freiheitsdichters Theodor Körner, sowie des Mitbegründers der deutschen Turnerei, Karl Friedrich Friesen, zu feiern. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind zu dieser Kneipe herzlich willkommen.

(Carneri — Ehrendoctor der Wiener Universität.) In der letzten Decanatsitzung der philosophischen Facultät in Wien wurde auf Antrag des Professors Fodl beschlossen, dem Unterrichtsministerium den Vorschlag zur Ernennung des ehemaligen Reichsrathsabgeordneten Mitt. v. Carneri zum Ehrendoctor der philosophischen Facultät der Wiener Universität zu unterbreiten. Dies geschah und vorgestern gelangte die kaiserliche Entschliessung herab, durch welche die Ernennung Carneris zum Ehrendoctor genehmigt wird. Die feierliche Ueberreichung des Doctordiploms wird aus Anlaß des 80. Geburtstages Carneris am 3. November durch eine Abordnung der Wiener Universität unter der Führung des Decans der philosophischen Facultät in Marburg stattfinden.

(Evangelischer Gottesdienst.) Bei dem morgen stattfindenden Gottesdienste in der evang. Kirche, wird Herr Vicar Ernst Ballerstedt eine Probepredigt halten.

(Bautechniker-Verein Marburg.) Bei der Sonnabend, den 14. d. M. stattgefundenen Besprechung wurden die vorbereitenden Schritte zur Gründung dieses Vereines unternommen und zu deren Durchführung ein der künftigen Vereinsleitung entsprechender Ausschuss, bestehend aus nachfolgenden Herren, gewählt: Obmann Karl Steinkrenner, Stadtbaumeister; Obmann-Stellvertreter Julius Weber, Architekt; Säckelwart F. Göy, Bautechniker; 1. Schriftwart Paul Logi, Bautechniker; 2. Schriftwart Ad. Schweffer, städtischer Bauamts-Assistent; Erfahrmänner Bautechniker A. Eisengart und G. Kubasa. Von diesen Herren werden alle Auskünfte erteilt und Beitrittsanmeldungen entgegengenommen.

(Vom Theater.) Am 1. October wird Herr Director Leopold Schmid unser Schauspielhaus wieder eröffnen. Die Voranzeigen, welche die Namen der angeworbenen Mitglieder, die zur Aufführung bestimmten neuen Bühnenwerke u. s. w. enthalten, werden in den nächsten Tagen ausgegeben. Die Bemühungen der Theaterleitung anerkennend, wollen wir hoffen, daß dieselben durch guten Besuch gefördert werden.

(Landwirtschaftliche Versammlung.) Wie wir schon mitgeteilt haben, findet Sonntag, den 22. d. M. um 10 Uhr vormittags im unteren Casinosaale die Vollversammlung der Filiale Marburg der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft statt.

(Gewerbliche Fortbildungsschule.) Die Einschreibungen der Lehrlinge in die gewerbliche Fortbildungsschule finden Donnerstag, den 26., Freitag, den 27., Sonntag, den 29. und Montag, den 30. d. M. statt. Der Unterricht beginnt am 1. October. Wir machen die Herren Lehrmeister auf die betreffende Kundmachung in der heutigen Ausgabe unseres Blattes besonders aufmerksam.

(Familien-Ausflug nach Maria-Rast.) Am 6. October veranstaltet die Marburger Scherergemeine einen Familien-Ausflug nach Maria-Rast, und zwar in das Gasthaus des Herrn Glaser. Für gute Unterhaltung wird von der wackeren Scherergemeine genügend Vorsorge getroffen werden.

(Kaiser-Panorama.) Die Feen-Bruchschlösser des unglücklichen König Ludwig II. von Bayern, womit das hiesige Kaiser-Panorama im Hofsalon des „Hotel Mohr“ seine höchst interessanten Ausstellungen eröffnet hat, üben eine solche Anziehungskraft auf das Publicum unserer Stadt aus, daß sich die Leitung desselben auf vielseitigen Wunsch und mit Rücksicht auf die Schulen veranlaßt sieht, diesen Cyclus ausnahmsweise bis 28. d. auszustellen. Wer wirklich was Schönes und Lehrreiches sehen will, veräume nicht, dieses Kunst-Etablissement fleißig zu besuchen; eine solche Gelegenheit findet sich so-

bald nicht wieder. Alles Gebotene sind auserlesene Meisterwerke in vollkommen natürlicher Plastik und Perspective.

(Concert der Veteranen-Vereins-Musikkapelle.) Morgen, Sonntag, findet in den Göy'schen Saalräumen ein Concert, verbunden mit Tanzkränzchen statt, welches die Kapelle des Militär-Veteranen-Vereines „Erzherzog Friedrich“ (Kapellmeister Herr Emil Füllekruf) zu Gunsten derselben veranstaltet. Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 kr.

(Der Eisenbahnausschuss für die Erbauung der Bahn Marburg-Wies) ist beim k. k. Handelsministerium um die Vorconcession eingekommen und damit ist in der Angelegenheit ein weiterer Schritt nach vorwärts gethan. Der Gemeinderath der Stadt Marburg hat für die Vorarbeiten einen Beitrag gewidmet, so daß die ersten Auslagen gedeckt werden konnten; natürlich reicht dieser Betrag für die bedeutenden Kosten, welche dem Unternehmen durch die Tracconierung und die Commissionen erwachsen werden, lange nicht aus; es wendet sich daher der Ausschuss an die Opferwilligkeit der Marburger Bürger um Zeichnung eines Beitrages für die so wichtige Sache. Drei Herren des Ausschusses haben es übernommen, eine Sammlung einzuleiten und ist zu hoffen, daß die Marburger das Verständnis für den Nutzen, den diese Bahn der Stadt bringen wird, durch namhafte Zeichnungen beweisen werden. Auch gilt es, den Bewohnern jenes Gebietes, durch welches die Linie gehen soll, zu zeigen, daß Marburg mit gutem Beispiele vorangeht und daß es diesmal ernst ist mit dem Bestreben, die Frage des Bahnbaues Marburg-Wies einer endlichen Lösung zuzuführen.

(Ein netter Districtsarzt.) Aus St. Lorenzen ob Marburg wird uns geschrieben: Ueber die sonderbare Thätigkeit des hiesigen Districtsarztes Herrn Dr. Borstner sind schon verschiedene Klagen in die Oeffentlichkeit gedrungen, ohne in seinem Thun und Lassen auch nur die geringste Veränderung zum Besseren bewirkt zu haben. Wie gefühl- und rücksichtsvoll Herr Dr. Borstner selbst gegen unschuldige Kinder vorgeht, soll durch nachstehenden Vorfall beleuchtet werden. Am 6. September d. J. liefen zwei Mädchen auf dem Heimwege von der Schule einander nach, wobei ihnen unversehens ein drittes Mädchen in die Quere trat. Das nacheilende Mädchen rannte dem letzteren so unglücklich in die rechte Hand, daß dasselbe sofort einen empfindlichen Schmerz verspürte und die Hand, wie gelähmt, hinabhängen ließ. Bei der Heimkehr erschrecken die besorgten Eltern über die Blässe und Zerknirschtheit des Kindes, welches ihnen den ganzen Vorfall auch offenerzigt schilderte. Sie versahen die kranke Hand sofort mit kalten Umschlägen, verbanden sie und legten dieselbe in eine Schleife; denn an eine ärztliche Hilfe wagten sie bei den hier herrschenden Umständen und Verhältnissen, namentlich ob Mangels an irdischen Gütern, nicht zu denken. Als jedoch am zweiten Tag der um das Wohl der Schule und der Jugend hochverdiente Oberlehrer von diesem Vorfalle erfuhr, drang er darauf, daß dem leidenden Kinde ärztliche Hilfe zuteil werde. Er verscheuchte auch die bei den besorgten Eltern erregten Bedenken wegen Bezahlung, indem er sich bereitwilligst als Zahler der anzuwachsenden ärztlichen Kosten erklärte. Hierauf schickte der Herr Oberlehrer das verunglückte Mädchen unter Begleitung der Thäterin zum Herrn Dr. Borstner, in der Absicht, daß letztere zur besseren Orientierung den ganzen Vorfall genau erklären sollte, mit der Bitte, derselbe wolle die Hand untersuchen und dem Mädchen gütigst die erforderliche ärztliche Hilfe angedeihen lassen. Doch siehe! Die Mädchen kamen mit dem Bescheide zurück, solange nicht erwiesen ist, wer Zahler sein wird, könne Herr Doctor nichts thun! Darauf schickte Herr Oberlehrer die Mädchen, welche zugleich Schülerinnen sind, abermals zum Herrn Doctor mit der Bitte und der bestimmten Erklärung: Er wolle dem unglücklichen Kinde doch die nöthige ärztliche Hilfe angedeihen lassen, denn die anerkennenden Kosten wird der Oberlehrer selbst bestreiten. Aber auch diesmal kamen die Mädchen unverrichteter Sache und mit dem Bescheide, der ihnen aus dem zarten Munde der gütigen Frau Borstner zuteil wurde, zurück: „Die Eltern sollen selbst zum Vorschein kommen und sich erklären, ob sie ärztliche Hilfe wünschen, denn die Bitte und Erklärung des Oberlehrers sei für den Doctor nicht maßgebend. Wer beschreibt aber den Schmerz und den Kummer der bedrängten Eltern, die sich selbst

durch fremde Intervention in ihrer Hoffnung so enttäuscht sahen! Da sich der leidende Zustand des Kindes nicht beheben wollte, sondern sich von Tag zu Tag verschlimmerte, so mußte das unglückliche Kind nach Marburg gebracht werden, allwo ihm von dem human denkenden und fühlenden Herrn Dr. Majciger die ärztliche Hilfe in bereitwilligster Weise ertheilt und hiebei ein Bruch des Unterarmbeines constatirt wurde. — Solcher Art gestaltet sich nun die ärztliche Hilfe in St. Lorenzen. Wie glücklich der Ort, wo humane und gewissenhafte Aerzte ihres hehren Berufes walten.

(Der Ausflug des Marburger Gewerbevereines nach Feistritz bei Sombach), welcher anschließend an die Versammlung im Casino stattfand, nahm im Gasthause Zinke einen ungezwungenen und fröhlichen Verlauf. Die Abg. Dr. Wolffhardt und Hueber waren ebenfalls erschienen, letzterer mit seinem Vater. Herr Albrecht, Obmann des Vereines, begrüßte die Erschienenen, besonders die Abgeordneten, worauf Abgeordneter Dr. Wolffhardt in trefflicher Weise erwiderte. Herr Tischlermeister Gottlich erörterte mehrere gewerbliche Fragen und bat die Abgeordneten, für deren Lösung im Sinne der Gewerbetreibenden einzutreten. Im selben Sinne sprach auch Herr Malermeister Bäuerle. Herr Gemeinderath Havlicek erörterte den Zweck des Gewerbevereines und wies darauf hin, daß derselbe in gewerblichen Angelegenheiten eine rege Thätigkeit entfaltet. Für die Beliebtheit des Vereines spricht die liebenswürdige Aufnahme, welche derselbe bei seinen Ausflügen nach Cilli, Pettau, Graz u. fand. Herr K. R. Zollenstein erörterte einige die Handels- und Gewerbekammer betreffende Angelegenheiten. Unter lebhaftem Beifall dankte Abg. Hueber für die freundliche Aufnahme in Marburg. Herr Havlicek brachte auf den Obmann des Vereines, Herrn Albrecht, dessen vielfache Verdienste um den Verein er rühmend hervorhob, ein kräftiges Heil aus, in welches sämtliche Anwesende freudig einstimmten. Herr Albrecht erwiderte, indem er mit warmen Worten auf die Thätigkeit des Schriftführers Herrn Havlicek hinwies. Herr Bäuerle hielt sodann einige gelungene humoristische Vorträge und auch Herr Girsmaier hielt eine von Humor durchsetzte Rede. Es brachten noch einige der Anwesenden Trinksprüche aus, worauf Herr Schriftleiter Fahn unter Beifall die Gewerbetreibenden zum energischen Verlangen aufforderte und auch dem nationalen Gedanken Worte verlieh. Der harmonisch verlaufene Abend wird den Theilnehmern am Ausfluge gewiß noch lange im Gedächtnis bleiben.

(Casino-Concert.) Die Vortrags-Ordnung des morgen Sonntag, den 22. d. im Casino-Concertsaale stattfindenden Concertes der Südbahn-Werkstätten-Kapelle ist folgende: 1. „Ordre de bataillon“, Marsch von Lehnhardt. 2. Concert-Ouverture von Rahn. 3. „El Turia“, spanischer Walzer von Granada. 4. Phantasie a. d. Oper „Il Pagliacci“ („Der Bajazzo“) von Leoncavallo. 5. „Dornröschen“, Gavotte v. Schneider. 6. Großes Walzerpotpourri von Romzak. (Pause.) 7. Ouverture zur Oper „Norma“ von Bellini. 8. „Im Chambre separé“, Lied a. d. Operette „Der Opernball“ von Heuberger. 9. „Die Tauben von San Marco“, Polka von Strauß. 10. „Wiener Caricaturen“, Potpourri von Bednarz.

(P sui, Denunciant!) Die „Südt. Pr.“ des P. Segula hatte Samstag, den 14. d. ein unangenehmes Pech. Eine Nr. vorher hatte sie darüber eine unendliche Freude, daß unser Blatt am Samstag, den 7. d. beschlagnahmt wurde. Zugleich leistete sich dieses Blatt eine jedem journalistischen Brauche und Anstande ins Gesicht schlagende Denunciation, dahingehend, es sei unsere beschlagnahmte Nr. nicht rasch genug (!) verschwunden. Die nächste Nr. dieses priesterlichen Ehrenblattes wurde aber — ebenfalls beschlagnahmt. Ja, Bauer, das ist ganz etwas anderes! Da stimmt das Paterblatt eine Jeremiade an, ohne dabei an das (variirte) deutsche Sprichwort zu denken: „Was Du nicht willst, daß man Dir thu“, das wünsch' auch keinem anderen zu!“ Das Schmachvolle an jener Jeremiade war aber der Umstand, daß der Pater neben die Klage gleich wieder eine — Denunciation setzte! Wir haben noch kein Blatt irgend einer Partei — einschließlich der clericalen — gesehen, welches auf einem derart niedrigen Denunciantenstandpunkte steht, als wie das Blatt des Paters Segula! Dieser würdige „Priester des Herrn“ rüdt nämlich in sein Blatt die schamlose Denunciation ein, daß

die beschlagnahmte „Marb. Ztg.“ von Samstag noch am Sonntage in einem hiesigen Kaffeehause abgeholt wurde u. Man sieht daraus, wie das Anstandsgefühl, besonders das journalistische, beim Pater Segula entwickelt ist! Was versteht auch dieser windische Clericale von jenem Ehrgefühl, welches bei uns Deutschen der letzte Arbeiter sein Eigen nennt. In jenem Milieu, in welchem sich der clerical windische Pater Segula bewegt, ist das Ehrgefühl eine überflüssige Last! Natürlich, die gebildeten Pfäffleins im deutschen Reiche, welche dort die fromme Presse machen, würden erröthen, wenn man ihnen diese journalistische Leistung eines windischen Pfäffleins vorweisen würde — aber was sichts dies einen Segula an? Was Bildung, was Anstand, was Ehrenhaftigkeit? Der Zweck heiligt die Mittel! Zum Schlusse setzte der ehrenfesteste Pater seinen Denuncianten noch die Krone auf als er schrieb: „Einem on dit zufolge soll die Confiscation schon am Samstag erfolgt sein und doch brauchte für die Postabonnenten keine neue Auflage hergestellt werden.“ — Man sieht, daß im schamlosen Denuncianten-Handwerke den P. Segula wohl niemand erreichen kann! Uebrigens können wir dem Denuncianten versichern, daß wir am Tage nach der Confiscation, Sonntag, den 8. d., leider wenigstens dreimal so viele Exemplare als Ersatz für die weggenommenen drucken mußten, als die ganze normale Auflage der „Südt. Pr.“ beträgt. Nichts destoweniger: P sui, Denunciant!

(Der Marburger Schützenverein) veranstaltet morgen Sonntag um 2 Uhr nachmittags auf der Schießstätte im Burgwalde ein Kranzschießen. Gäste sind willkommen.

(Der II. Ziegler- und Thonindustriellen-Tag) findet am 29. und 30. d. M. und am 1. October in Wien im Mezzaninsaal des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (L. Eschenbachgasse 9) statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr viele für die betreffenden Industriellen wichtige Tagesfragen und Neuerungen.

(Böse Hunde.) Da jetzt in einigen Bezirken die Wuthkrankheit herrscht, werden wir ersucht, auf einen bösen Hund in der Gemeinde Gams aufmerksam zu machen, den ein städtischer Weingartenbesitzer dort hält. Dieser Hund hat schon viele, selbst den Briefträger angefallen und gebissen, und doch wird er nicht an der Kette gehalten, sondern kann die auf öffentlichem Wege Gehenden schwer beschädigen. Gibt es kein Gesetz, welches den Besitzer zwingt, ein solches Thier für die Leute, welche dort gehen müssen, unschädlich zu machen?

(Obst- und Weinmarkt in Graz.) Die Zurüstungen zu dem am 3., 4., 5. und 6. October stattfindenden Obstmarkte werden emsig betrieben, die Einladungen zur Besichtigung und zum Besuche, sowie die Programme wurden bereits versendet und sind Anmeldungen über käufliche Ware in größerer Zahl eingelaufen; es steht sohin zu erwarten, daß der Obstmarkt trotz der minderen Ernte gut besichtigt werden wird; jedenfalls ist mit Bestimmtheit zu sagen, daß diesmal, was an Menge fehlen dürfte, reichlich durch die Güte und Schönheit der aufgestellten Obststücke ersetzt werden wird. Mit dem Obstmarkte ist bekanntlich auch eine Ausstellung und Prämiiung der Obstmoste verbunden und ist so den heimischen Mostproduzenten das erstmal Gelegenheit geboten, mit ihren Erzeugnissen in öffentliche Concurrenz zu treten und sich Staatsmedaillen und Geldpreise von Land und Stadt zu erwerben.

(Verein Südmart — Stellenvermittlung.) Es werden gesucht: 1 Maschinist für eine Lederfabrik in Kärnten, 1 Glaserlehrling. — Stellung suchen: 1 Buchhalter oder Buchhandlungsgehilfe, 1 Buchhalter oder Reisender (Spezereisach), 1 Praktikant (in einer technischen Kanzlei), 1 Handlungsgehilfe oder Kanzleischreiber, 1 Kanzleischreiber (Nachmittagsbeschäftigung) 1 Gärtner, Schaffer o. dgl., ein Schuhzuschnneider, der einen gewerblichen Fachkurs mit gutem Erfolge besucht hat, 2 Lagerwarte oder Schreiber, 3 Geschäftsbienner, 1 Lehrling für das Manufactur- oder Galanteriewaren-Geschäft; 2 Fräulein suchen Unterrichtsstunden für Französisch und Englisch und für die Gegenstände der Volks- und Bürgerschule, 1 Fräulein sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. — Zu verpachten: ein Gemischtwarengeschäft in Unterkärnten. — Zu pachten gesucht: eine Tischlerei, ein Weinschant oder Bierlager o. dgl. — Zu verkaufen: ein Haus in einem größeren Orte von Mittelsteiermark, zwei

Gasthöfe in Südtirol (der eine ist auch zu verpachten).

(Ein Brief aus Capstadt) an die Deutsche Buren-Centrale, München, schildert die zunehmende Noth in Folge der Ausdehnung des Krieges in der Capkolonie in schwärzesten Farben und bittet inständig um weitere Gaben. Wir bitten deshalb dringend alle Freunde der heroisch kämpferischen Buren, deren Frauen und Kinder auch ferner nicht im Stiche zu lassen und immer wieder Nothgroßchen zu senden an die Deutsche Buren-Centrale, München, Wilhelmstraße 2. Dieselbe hat bis jetzt etwas über 57,000 Mark eingenommen und über 47,000 Mark verschickt.

Aus dem Gerichtssaale.

Wieder eine bestrafte clericale Ehrabschneiderei.

Mittwoch hatte sich der verantwortliche Schriftleiter des clericalen „Grazer Volksblatt“, Otto Hödl, vor dem Grazer Schwurgerichte zu verantworten. Am 25. Jänner d. J. erschien im „Grazer Volksblatt“ eine Notiz, welche kühn und keck die Ehrabschneiderei vorbrachte, daß im Märzthale die Uebertritte zum Protestantismus mit — 30 fl. „bezahlt“ werden. Die evangelische Pfarrgemeinde Märzzuschlag erhob nun die Klage gegen das fromme Blatt. Bei der Verhandlung betheueren sämtliche Schriftleiter des Blattes, sie hätten „keine Ahnung“ (!) davon, wie diese Notiz in ihr Blatt gekommen sei. Der verantwortliche Schriftleiter erklärte überdies, er hätte diesen Aufsatz, wenn er ihn vorher gelesen hätte, in keinem Falle aufgenommen (!). Sämtliche Schriftleiter stellten sich als die unschuldigen Lämmer hin und erklärten, es sei ihnen gänzlich „unbegreiflich“ (!), wie eine solche Schmähnotiz in ihr Blatt kommen konnte. Den Correspondenten kannten sie angeblich auch nicht — kurz, sie wußten von gar nichts. Der fromme Schriftleiter wurde schließlich wegen Vernachlässigung pflichtgemäßer Obfsonge zu einer Strafe von 40 Kr., beziehungsweise zu 4 Tagen Arrest und zur Zahlung der Proceßkosten verurtheilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn F. M. Natürlich, der Ehrenmann kann es gar nicht fassen, daß jemand, um etwas lernen, um studieren zu können, auf irgendeine Weise — sei es nun durch Stundengeben oder durch eine sonstige Arbeit, sich jene Mittel schaffen muß, um studieren zu können — den ganzen Tag bis in die sinkende Nacht hinein im Wirtshaus sitzen und trinken, ist eben nicht jedermanns Sache, besonders wenn das Studium in Frage kommt. Uebrigens ist die Vermuthung dieses Ehrenmannes falsch, sehr falsch und nur dazu geeignet, mir und jedem anständigen Menschen Spaß über den Verger dieses Menschen zu machen. Das genannte Instrument scheint der Herr Verfasser übrigens von seiner Concubine her gut zu kennen. Oder fürchtet er sich, von Marburg „geprügelt“ zu werden? Dazu würde eine Rhyttersprieze angezeigt sein. Heil! N. S.

Stimmen aus dem Publicum.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Roll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntem antirheumatischen Mittels. Zu Flaschen zu K 1.80. Täglich Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Molli, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Zu den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Molli's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 4

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Droguerie Max Wolfraam, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

Ueberall zu haben.

Saeg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Curort **Rohitsch-Sauerbrunn.** Südbahnstation Pölsbach. Prachtvoller Sommeraufenthalt. Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarrhe der Schleimhäute. Prospekte durch den Director.

Zu verkaufen
Herrenschneider-Geschäft in Graz,
sehr guter Posten, äußerst billig.
Auskunft erteilt Klemensberger,
Marburg. 2290

Frau
Sofie Sieber,
Claviermeisterin
Meiserstraße Nr. 15.

Ein anständiger
Lehrjunge
wird sofort aufgenommen im
Manufacturgehäst P. Greber,
Tegetthoffstraße. 2288

Stodhohes nettes
Familienhaus
aus freier Hand preiswürdig
zu verkaufen. — Wo, sagt die
Bew. d. Bl. 2284

Fabrik-
Localitäten
im ganzen oder geteilt, sofort
zu vermieten. **Mellinghof.**

Brantweinkessel
mit ca. 80 Liter wird zu kaufen
gesucht. — **J. Zausnigg,**
Hauptplatz 4, 2. Stock. 2286

Clavier-
Unterricht
wird billigst erteilt. Domplatz
12, 1. Stock. 2145

Leere Flaschen
500 Stück à 1 fr.
und eine
Fleischhauer-Waage
verkauft 2243
Hans Sirk, Hauptplatz.

Meyer's
Conversations-Lexikon,
17 Bände, 5. Auflage, ist um
35 fl. zu haben in der Pfand-
leihanstalt Domplatz. 2308

Uhrmacher-
Lehrjunge
wird unter guten Bedingungen
aufgenommen bei **Johann**
Bedovnitg, St. Lorenzen o. M.

Ein fast neues
Styria = Buchrad
ist sehr billig zu verkaufen.
Kärntnerstraße 82, 1. St. 2318

Frische
Bruch-Eier
sind stets billig zu haben bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Geruchlos, sofort trocknend, dauerhaft!

Neu! Kein gewöhnlicher Bernsteinöl- oder Spirituslack,
sondern ein neues Präparat, welches beim
Anstreichen sofort trocknet, hohen Glanz und gleich-
zeitig Farbe gibt; nicht klebrig, übler
Geruch entfällt, nicht spröde
wie gewöhnlicher
Spirituslack

EOLIN-LACK

ist
der neueste u. brillanteste
Anstrich f. Fußböden, Möbel, Wände etc.
Marburg: **GOTTFRIED KETZ.**

In vielen Farbennuancen! Patent-Blechdosen!

Grossartige Erfindung!

Magazin
auch ein Keller zu vermieten.
Tegetthoffstraße Nr. 42 bei der
Hausmeisterin. 2259

Bessere verlässliche
ältere Person
wird tagsüber aufgenommen.
Adresse in Bew. d. Bl. 2316

Feinste Sorten
Kaffee
Weizenmehle der ungarischen
„Gisela“-Dampfmühle, sowie
sämtliche **Spezereiartikel**
frisch angekommen, zu staunend
billigen Preisen offeriert

G. Tscheppe,
Draugasse 3.

Holz- oder
Zimmerplatz
in der Kärntnervorstadt vom 1.
November d. J. ab billig zu
verpachten. Näheres in der
Bew. d. Bl. 1832

Eine complete neue
Circularsäge
zum Schneiden von Brennholz
ist billig zu verkaufen. **Heinr.**
Kieffer, St. Lorenzen ob
Marburg. 2314

Hélène Kühner
staatlich geprüfte Lehrerin der mo-
dernen Sprachen u. ehem. Lehrerin
im Institute der „Englisch-Fräulein“
erteilt 2133

Unterricht
in der
französischen, englischen
und italienischen Sprache.
Kärntnerstraße 21, 1. Stock.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Ga-
rantie verk. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik
&
Goldwaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen.)
Gute Nickel-Remont.-Uhr
fl. 3.75.
Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-
3561 Weder-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem I. I.
Wider ausgezeichnet, besitzt goldene
und silberne Ausstellungsmedaillen
und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Unterricht
im
Solo-Gesang
erteilt
Johanna Rosensteiner,
Schülerin
des Pariser Conservatoriums.
(Belege zur Einsicht.)
Kärntnerstraße 21, 1. St.

Ein
Hauszimmer
mit Stall, 3 Baupläge, ist in
der Volksgartenstraße 38 zu
verkaufen. 2218

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich mein von hoher
k. k. Statthalterei concessioniertes

Vermittlungs-Bureau
in die
Burggasse 16
gegenüber „Erzherzog Johann“ übertragen habe.
Hochachtungsvoll
Auguste Janeschitz.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.

Georg Streck
in Gösting Sekt-Kellerei bei Graz
Feinste Marken:
Gold-Sekt, Schilcher-Sekt.
Vielfach mit den höchsten Preisen prämiert: Paris 1900, große
goldene Medaille. Marburg Ehrendiplom u. s. w. 3215

Sehr gut erhaltene
Damenkleider
Jaquets, Winterjaden etc. sind
billig zu verkaufen. Anfrage in
der Bew. d. Bl.

Fattinger's Hundefutter
Tauben-, Goldfischfutter
sowie alle Arten
Vogelfutter, Ameiseneier
zu haben bei
F. Solasch's Nachfolger
H. SIRK
Hauptplatz. Rathaus-Gebäude.

Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten
erteilt 2097
Minna Fuhrmann,
Bürgerstraße 7, 3. Stock.

Zu verpachten
ein **Gasthaus** sammt Greis-
lerei in der Nähe einer Pfarr-
kirche im Bezirke Marburg.
Abzulösen 1000 Kr. Nähere
Adresse in der Bew. d. Bl. 2228

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtig-
ste, von Professoren u. Aerzten
empfohlene Buch über garantiert
sichere hygienische Schutzmittel
gegen zu viel Kinderlegen sendet
discret verschlossen gegen 40 Kr.
in Briefmarken (offen 20 Kr.)
• Frau A. Kaupa in
e Berlin S.W. 216
Lindenstrasse 56.

Buchdruckerei J. Kralik
Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge
Couverté
anerkannt billig und gut, fehler-
frei und kein Ausschuss
K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille
bei mindestens 5 Mille incl. Druck.
Portofrei incl. Emballage.

Möbel

matt, poliert, lackiert, jeder Art,
Kastenbetten und Kindergitter-
betten sowie Drahtmatten
eigenes Erzeugnis, nur solide
Ware, empfiehlt 1722
R. Makotter,
Marburg,
2 Burggasse 2.

Sparsam & Nahrhaft

Bestimmlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zuviel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von **Julius Maggi & Co., Bregenz** helfen der Hausfrau diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



Maggi zum Würzen

verleiht Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.

Wenige Tropfen genügen.

Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI'S Consommé- & Bouillon-Kapseln



1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinsten Kraftsuppe 20 h.

1 Bouillon-Kapsel für 2 Portionen kräftiger Fleischsuppe 15 h. Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen 15 h. Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.

19 verschiedene Sorten.

Zu haben in allen Colonial-, Delikatessenwaren-Geschäften und Drogerien.

Schön möbliertes Zimmer

Sofort zu vermieten. Adresse in der Bero. d. Bl. 1 | 2280

Träuben-

Abbeer- und Quetschmaschine, halbbeckter Wagen, Phaeton billig zu verkaufen. — **Willa Alwies**, Leitersberg. 2263

Unmöbl. Zimmer

wird von einer einzelnen Dame bei anständiger Familie gesucht. Adresse unter „Einzeln Dame“ an Bero. d. Bl. 2264

Gut erhaltenes Clavier,

und eine Accord-Zither wegen Platzmangel zu verkaufen. Adresse in Bero. d. Bl. 2255

Möbl. Zimmer

folglich zu vermieten. Tappenerplatz 5, 2. Stock links. 2282

Uhrmachergehilfe

findet angenehmen Posten zum sofortigen Eintritt. Monatsgehalt 100 K bei guter Verwendung bei **Suttner**, Krainburg.

Zwei bis drei Kostzöglinge

finden gewissenhafte Aufsicht, gute Verpflegung bei einer anständigen Familie. Auch Clavierbenützung u. Musikunterricht im Hause. Angust. Kärntnerstraße 19, 1. Stock rechts.

Olga Zollenstein

Theatergasse 10 unterrichtet in allen modernen weiblichen Handarbeiten.

Ca. tausend sehr schöne kräftige Apfelbäume

(Hochstämme) beste Sorten und circa 50 Hektoliter feinsten ganz reinen 1900er

Apfelmost

hat preiswürdig abzugeben die Gutsverwaltg. Schloss Langenthal, Post Pöschinghofen. 2258

Täglich abzugeben Prima Vollmilch

auch Theebutter. Anträge an Gutsverwaltung „Schühof“ Roßbach bei Gams. 2270

Lehrjunge

wird aufgenommen. **Nicolaus Bentics**, Tischlermeister in Marburg, Tegethoffstraße 26.



Prämiert mit goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900. Zu haben in allen durch Plakate erkenntlichen Geschäften. Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

Tüchtige Sprachenmeisterin

Praktikerin, mit dem Zeugnisse einer conc. Conversationsschule, unterrichtet in der französischen und italienischen Sprache. Conversation gratis. Auch Kinder-conversation. Honorar mäßig. Sprechstunde von 3—4 Uhr. Webergasse 2. 2215

Ein unmöbliertes ZIMMER

im 1. Stock, für eine Frau oder Fräulein ist ohne Zins zu beziehen. Dasselbst ist auch ein Stefaniewagerl zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Bl. 2226

Krankenwärterin,

36 Jahre alt, sehr verlässlich und tüchtig, besonders auch bei Frauenkrankheiten versiert, wünscht ihren Posten zu ändern; geht auch als Bedienerin zu Kindern oder als Köchin.Adr. Allerheiligengasse 23. 2214

Eigenbau-Weine

1900er, sehr gut, 1 Startin zu verkaufen; auch in Eimer. Heugasse 7. 2303

Gütsche Realität

mit Gasthof, Dekonomie, Wald, in herrlicher Lage Obersteiermarks, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt Klemensberger, Marburg. 2289

Als Diener

sucht ein junger Mann mit guten Zeugnissen u. sehr verlässlich, Stelle. Adresse **Matthias Krall**, Brunnndorf 103 bei Marburg. 2276

Instruction française

grammaire, conversation, lecture et Cours d'enfants erteilt

Henriette Seif,

Schillerstraße 24, parterre rechts. Ob guter Aussprache, sind die Damen Le Roy et de Thésnes, geborene Französinen, jetzt Lehrerinnen in Graz, immer bereit Auskünfte zu erteilen. 2247

„Special.“

Eine **Specerei-, Material- u. Farbwaren-Firma**, Besitzerin des Geschäftshauses, **cautionsfähig**, an einem der **frequenteden Posten in Graz**, sucht **Depot** in das Fach einschlagender Artikel für die **Alpenländer**. Offerte erbeten unter „**Depot 4667**“ an **Rudolf Mosse**, **Wien, I., Seilerstätte 2.** 2298

Möbliertes Zimmer

separater Eingang, mit 1. Oct. Freihausgasse 14, 1. St. 2306

Reisender

für **Weine**, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung Anfrage an Steinwälder bei Walfers, Pernegg.

Zu verkaufen

wegen Abreise 1 Sopha, 6 Sessel, 2 Fauteuils. Schillerstraße 26, 2. Stock, Thür 11.

Cabinet

oder **Zimmer gesucht**, wenn möglich mit Verpflegung und Clavierbenützung für gebildeten jungen Mann. „**Otto 1000**“ an die Bero. d. Bl.

Zu verkaufen

gemöstelter **Portugieser** von der Presse weg. Adresse in der Bero. d. Bl. 2296

Eichenstämme

circa 40 Cm. Durchmesser und 3 1/2 bis 4 Meter lang, kauft zu guten Preisen **S. Kieffer** in St. Lorenzen ob Marburg.

Apfelmost

circa 50 Hektoliter zu verkaufen, auch in kleinen Gebinden von 56 Liter aufwärts. — Gebinde müssen beigelegt werden. Anzufragen Berggasse 2, Pörschaf.

Tüchtiger, kaufmännisch gebildeter Mann

in Vertrauensstellung empfiehlt sich für einige Stunden des Tages zur Uebernahme von **Buchhaltungs- und Correspondenzarbeiten**, zur **Einführung der doppelten Buchhaltung** und zur **Häuseradministration**.

Zufchriften werden unter „Nebenbeschäftigung“ an die Bero. d. Bl. erbeten. 2302

Wachmann-Stelle.

Bei der Stadtgemeinde Windisch-Feistritz kommt die Stelle eines **Sicherheits-Wachmannes** mit einer Löhnung von jährlichen 720 Kronen zur Besetzung. Der Inhaber dieser Stelle ist zur **Beforgung der ho. Natural-Verpflegungsstation** gegen eine weitere jährliche Entlohnung von 240 Kronen verpflichtet.

Bewerber wollen ihre eigenhändig geschriebenen und mit den Nachweisen ihrer bisherigen Verwendung und ihrer Sprachenkenntnisse belegten Gesuche bis 15. October 1901 hieramts einbringen. Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, der slovenischen in Wort ist erforderlich. 2299

Stadtamt Wind.-Feistritz, am 18. September 1901. Der Bürgermeister: **Stiger.**

Gassenseitiges Zimmer

unmöbliert oder nett möbliert, mit oder ohne Verpflegung ist folglich zu vermieten. — Anfrage in der Bero. d. Bl.

Wegen Auflaffung der Ed. Janschik'schen

Leihbibliothek

werden alle

Romane und Erzählungen

billigst verkauft.

Bei Bestellungen durch die Post ist dem jeweiligen Betrage das Porto für die Francatur beizuschließen.

- 10—12 Hilary St. Jves, 3 Bde, 60 h.
- 13—16 Alvensleben L. v. Don Juan's erste und letzte Liebe, 60 h.
- 17 Amynator Gerh. v. Gemissensqualen. Der Laryngologe, 30 h.
- 18 — Ein Sonderling, 20 h.
- 19 Andersen. Nur ein Geiger, 20 h.
- 20 — D. J., 20 h.
- 21—22 Andreo Ant. Ein moderner Dämon, 30 h.
- 23—24 Arm and. Saat und Ernte, 2 Bde., 40 h.
- 25—26 Auer Abelsheid v. Achtzig Stufen hoch, 4 Bde., 80 h.
- 27—28 Auerbach Berthold. Der Forstmeister, 2 Bde., 80 h.
- 33 — Schafstälchens des Gevattermanns, 40 h.
- 34 — Barfüßle, 40 h.
- 39—41 — Das Landhaus am Rhein, 3 Bde., 1 K.
- 42—47 Bacher Julius. Napoleons letzte Liebe, 6 Bde., 2 K.
- 49—50 Balzac H. Der Graf von Sallenaube, 2 Bde. 40 h.
- 51 — Pierette. Aus dem Französischen, 30 h.
- 135 — Banditen im Fraß, 20 h.
- 52—54 Baudissin Ulrich. Der Lebensretter, 3 Bde. 60 h.
- 59 — Bauer Martin. Unter Rosen, 30 h.
- 62 — Becher Emmy. Was der heil. Josef vermag, 30 h.
- 63—64 Becker A. Des Rabbi Vermächtnis. Der Kabbalist 2 Bde. 40 h.
- 65—66 — Des Rabbi Vermächtnis. Der Erbgraf, 2 Bde. 40 h.
- 67 — Todt und lebendig. Eigener Stoffe, 30 h.
- 68 — Der Karfunkel, 30 h.
- 71—72 — Die Nigenfischer, 40 h.
- 76 — Bell Currier. Der Professor, 20 h.
- 81 — Bert het E. Das Gespenst von Chatillon, 30 h.
- 82 — Bächter Reber, oder der Wirtelsee, 30 h.
- 87 — Der Vogel der Wildnis, 30 h.
- 88 — Das Schwesterhaus, 30 h.
- 89 — Besozzi Mag. Späte Einsicht, 30 h.
- 90—92 — Bibra E. v. Erb- und Liebeshändel, 3 Bde. 60 h.
- 93 — Bibra E. v. Hieronymus Scottus, 20 h.
- 95—96 — Blanquet Alb. D'Artagnas Liebesabenteuer, 2 Bde. 60 h.
- 206 — Blüthgen Victor. Poirethouse, 40 h.
- 97 — Bölte Amelie. Das Forsthaus, 30 h. (Fortsetzung folgt.)

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



FLORA Vieh-Nährpulver. dient als Futterzusatz für das gesamte Stallvieh...

zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen...

Ein grosses Paket I K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist...

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

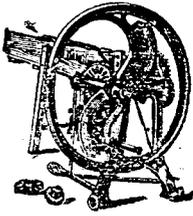
Zu haben in Marburg bei S. Koval, Rom Bachner's Nachfg. F. Szlepecz, F. Vincetich, Joh. Preschern, E. Tschampa's Nachfg. Jos. Kaucic. In Radkersburg bei Ludwig Kifj.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Pulverei. Verbesserte Futterschneidmaschinen...



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlte in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Kirschholz poliert, amerikanisch matt-nuss, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.

Georg Künzl,

Realitäten- und Darlehens-Vermittlungs-Agentur in Urfahr-Linz.

Verkäufe: Fahrrad- und elektrotechnische Geschäftsniederlage in Linz, sehr gut eingeführtes und bekanntes Geschäft, geräumige Geschäftslocalität, insbesondere große und lichte Werkstätte, sehr preiswürdig, mit oder ohne Haus. - Mühle in Saaz, neu eingerichtet, 25 HP Dampfmaschine, großer Garten als Bauplatz, im Fabriksviertel zwischen 2 Bahnhöfen, Preis 40.000 fl., Anzahlung 20.000 fl., ein Local hievon wird um 700 fl. verpachtet. - Zu kaufen gesucht: Bauerngut mit anstossender Jagdpachtung bis zum Betrage von 80.000 fl. Ausserdem zu verkaufen und zu vertauschen: Hotels, Gasthäuser, Zinshäuser, Häuser mit Geschäften, Bauerngüter, Gründe. Uebernahme aller Realverkäufe, Vermittlung von Darlehen, Besorgung von Aufträgen aller Art, reelle Arbeit. Georg Künzl, Agentur, Urfahr-Linz. 2158

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



Obst-Most-PRESSEN Trauben-Wein-

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwert und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Hydraulische Pressen

Obst- und Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbstthätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Hederich- u. Blutlausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester u. preisgekrönter Construction Weinberg-Pflüge

Ph. MAYFARTH & Co.

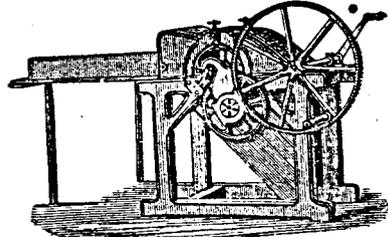
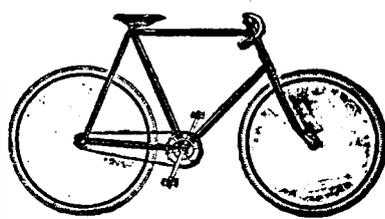
kais. u. königl. aussch. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzernen Medaillen. 1351

Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Eigene große Fahrshule in der Bürgerstrasse, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

des

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

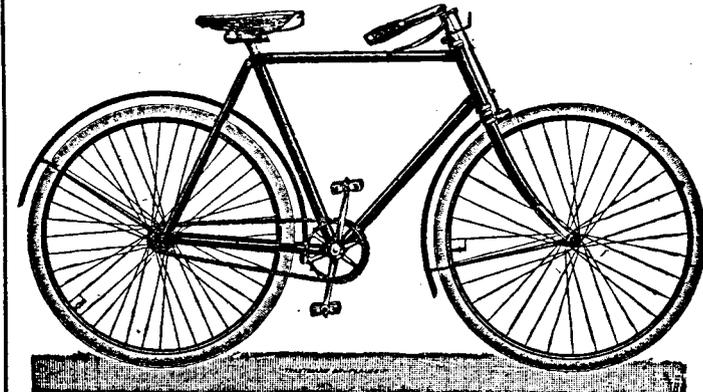
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne Fahrbahn anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Atlas-Satin-Bettdecke

wie Seide, in allen feinen Farben, garantiert rein ausgeführt, Stück nur fl. 3.90.

Kappentuch

hiezupassend, aus starker und bester Webe, nur fl. 1.65.

Completttes Bettleintuch

aus starker Halbleinwand nur fl. 1.15.

Dasselbe aus grober und echter Hausleinwand nur fl. 1.50 bei 2071

Worsche & Deu, „zum Bischoff“, Marburg, Herrengasse 3.

Frühstückstube!

Kosten

Sie jetzt den 1900er

Schmitzberger Bürgermeister-Wein per Liter 68 kr.

Lissa-Specialität per Liter 48 kr.

Tiroler Rothwein per Liter 28 kr.

nur bei 2153

Ferdin. Scherbaum

Herrengasse 5.

Frühstückstube!

Weingart-Realität

samt hängender Fassung mit schönen Gebäuden, Presse, circa 6 Joch Weingärten, Wald, Obstgarten und Acker, eine halbe Stunde von der Station Bösnitz entfernt, ist sammt fundus instructus um 3000 Gulden zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2171

Gut und billig

Speereii-Waren bei F. Golasek's Nachfolger

HANS SIRK Hauptplatz, Rathhaus-Gebäude.

Bauplätze

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau Helene Tschernitschek, Theatergasse 11, Marburg. 778

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schöferitisch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnndorf angesehen werden. 707

Bruchband ohne Feder.

1901—3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: Kreuz vom Verdienste.

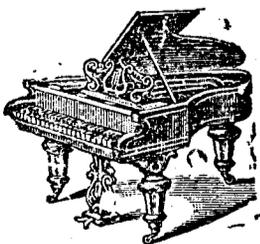
Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressiere: Pharmaceutische Bureau, Ballenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, erfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller Porto.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomptebk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Seitzmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joanneumring 11.

Volleingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit Rückertstattung der Prämien, nebst **Auszahlung des versicherten Capitaies** und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämmtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krzizek.

Reiner

Blüten-Honig

wie ihn Pfarrer Kneipp bei

Husten und Heiserkeit

und als gesundes Nahrungsmittel empfiehlt ist zu haben in der

Drogerie des **Max Wolfram** in Marburg.

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der 1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel**, Marburg, Volksgartenstraße 27.

Gründlichen 769

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Zuverkaufen

ein Haus mit 4 Zimmern, 4 Küchen und Wirtschaftsgebäude, Heckenreben, Obstgarten, krankheitshalber, billig. Brunnndorf Nr. 12 bei Marburg. 1842

Fleischbank,

auch für ein anderes Geschäft geeignet, auch im Hause ein Eiskeller, zu benützen. Josefsstraße 3. 1759

Socken und Strümpfe

werden prompt und billigst angefertigt. Auch neue Socken, nur in bester Qualität bei

Josefine Heu, Marburg, Färbergasse Nr. 6.

Kärntner Alpen-Preiselbeeren

per Liter 13 kr.,

jeden zweiten Tag frisch gebrannten Kaffee, feinstes ungarisches Weizenmehl, garantiert echte Prima Fünfkirchner Schweinfette, frische Ameisen-eier empfiehlt 1934

Hans Sirk, Hauptplatz

Nur die von 899

Bergmann & Co. Teschen a. E. fabricierte **Bergmann's**

Villemilch-Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rothigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerpruhen. Vorräthig à Stück 40 kr. bei: **W. Wolfram**, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Zu verkaufen

wegen Platzmangel **fast neues Carambolbrett** moderner Größe sammt Zugehör, preiswürdig. **Ed. Litsch**, "Cafe Central" in Gills. 2277

Miss Bluett

ist von ihren Ferien zurückgekehrt und nimmt den **Unterricht** in der **englischen Sprache** wieder auf. Adresse Kaiserstraße 6, 1. Stod. 2266

Musikalien-Leihanstalt.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — **Zithern**, vollständig befaltet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. **Violinen** zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** fachmännisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule** von Franz Schönherr und der **Violin-Übungen** von Joh. Vogl. 2193

Musikinstrumentenfabrikation.

1 bis 2 Koststudenten

werden bei einer sehr anständigen kinderlosen Partei für das nächste Schuljahr aufgenommen. Anfrage Bürgerstraße 7, Thür 12. 1354

Grosses

Lager in Schulanzügen

Knabenulster, sowie reiche Auswahl in **Kinderanzügen** und **Havelocks** in allen Größen zu billigsten Preisen

empfiehlt 2112

Alex. Starkel, Postgasse 6.

Musik - Instrumenten-Erzeugung

FRANZ PERZ

Viktringhofgasse Nr. 17, Dr. Reiser'sches Haus

Lager von allen Instrumenten zu den billigsten Preisen.

Violin von fl. 1.90 aufwärts

Zithern „ „ 4.80 aufwärts

sind vollständig besaitet. — Alle Gattungen Saiten, sowie Bestandtheile. — **Kirchner'sche Zithersaiten.**

Reparaturen fächmännisch gut und billig. 2253

Kundmachung.

Wegen Reinigung der Amtsfocalitäten bleiben dieselben **Montag, den 23. und Dienstag, den 24. September** d. J. für den Parteienverkehr geschlossen. 2274

Gemeinde-Sparcasse in Marburg.

P. T. Eltern, welche bei ihren Kindern den besten Erfolg im

Zitherspiele

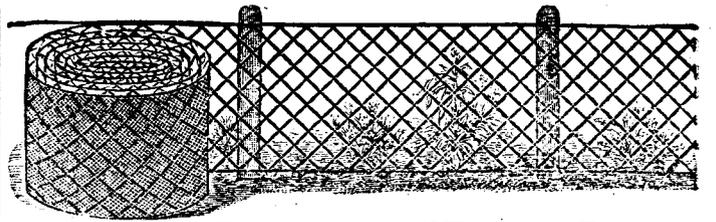
erzielen wollen, belieben sich an die Gefeitigte ehestens zu wenden. — Unterrichtet wird nach **Huber, Enslin** und beliebiger Schule.

Monatl. Unterricht von 2 fl. aufw. **Minna Spener**, staatlich geprüfte Zitherlehrerin. Gewesene Schülerin des Hrn. August Huber, Kammervirtuose. 2227

Marktstraße 12, Thür 2.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen in der **Glas- und Porzellanhandlung** des **Max Macher**, Hauptplatz.



Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wiesenfriedungen, Hühnerhöfe, **Fenstergitter, Oberlichter, Sand- und Kohlen-Wurfgitter, Funkenfänger** empfiehlt der Erzeuger

Ferdinand Kostjak

MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Speiseelöffel,
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseher,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk

sowie für jede bessere Haushaltung. 974

Nur zu haben in

A. Hirschberg's Exporthaus von amerik. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. Telephon Nr. 7114.

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver dazu 10 Kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungs schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestede sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen. Hochachtung

Graz. Anton Mayr, k. k. Polizeibeamter.

Züchtige Schneider

(Großarbeiter) finden dauernde Beschäftigung. — Auch ein **Lehrjunge** wird aufgenommen. Anfrage **Alex. Starkel**, Postgasse 6. 2271

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige einem P. T. Publicum und den Herren Fuhrwerksbesitzern hiemit an, daß ich ein 2141

Wagnergeschäft

nächst der Steinernen Brücke, Mellingerstrasse eröffnet habe. Gestützt auf meine längere Thätigkeit in einer älteren hiesigen Wagnerwerkstätte, bin ich in der angenehmen Lage, den an mich gestellten Anforderungen durch tadellose Ausführung von allen Gattungen **Wagen** und **Reparaturen** bei solider Bedienung und billigsten Preisen stets nachzukommen.



Um gütige Unterstützung meines Unternehmens ersucht hochachtungsvoll

Franz Klinar, Mellingerstrasse 3.

Zur Lieferung von Patent-Strang-Falz-Ziegeln

welche aus vorzüglichem Material nach anerkannt bestem Patent mit ebenen Ueberdeckungsflächen und entsprechend tiefen Wafferrinnen hergestellt werden und vollkommene Deckfreiheit gewähren, wobei die Latteneintheilung nicht sehr genau zu sein braucht

per Quadratmeter nur 15 Stück

empfiehlt sich die

Dampf-Ziegel- und Dachfalzziegel-Fabrik
F. Ueberbacher, Premstätten.

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien. 64

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.



Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Birghan, Josef Martinz.**

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath Prof. Dr. **Drasche**, Prof. Dr. Hofrath **Freikerr von Krafft-Ebing**, Prof. Dr. **Monti**, Prof. Dr. **Ritter v. Mosetig-Moorhof**, Hofr. Prof. Dr. **Neusser**, Prof. Dr. **Weinlechner**, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress **Rom** 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie **Neapel** 1894; — Ausstellungen **Venedig** 1894, **Kiel** 1894, **Amsterdam** 1894, **Berlin** 1895, **Paris** 1895, **Quebec** 1896, **Quebec** 1897, **Turin** 1898, **Canea** 1900, **Neapel** 1900, **Paris** 1900, **Padua** 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, **Triest.**

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrannwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbrannwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

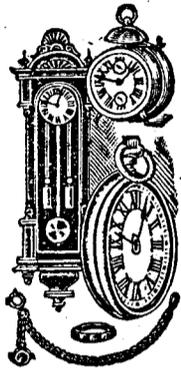
Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: Seidenstoffe für Gesellschaft-, Braut-, Ball- u. Strassentollette und für Blousen, Futter etc. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.



1000 Anerkennungen. K. k. Staatspreis.
Die besten Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren
billigst bei 1618

FR. MORAVUS

Ab solvent des Uhrmachertechnikums,
Brünn, Grosser Platz Nr. 8.

Unter 3jähr. Garantie:

gute Nickeluhr	fl. 3.75
gute Silberuhr	5.80
Silberette	1.20
Wecker	1.75

Nur fachmännische gebiegene Erzeugnisse.
Illustrierte Preisbücher gratis und franco.

Anzüge

Ulster u. Winterröcke

nach Maß, elegant und chic ausgeführt, aus den besten englischen Stoffen empfiehlt 2111

Alex. Starkel, Postgasse 6.

In allen Angelegenheiten betretend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee gasse 62.

Die

I. Marburger Schuhwarenfabrik

von

Karl Jartschitsch, Marburg
Freihausgasse Nr. 3

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Sorten Herren-, Damen- und Kinderschuh, Jagd- und Officiersstiefel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Desgleichen werden abnorme Schuhe jeder Art angefertigt. — Durch Einrichtung meiner Fabrik bin ich in der Lage, die größten Bestellungen in kürzester Zeit in Ausführung zu bringen.

Für Wiederverkäufer, Vereine und Schulen besondere Vorzugspreise. 2222

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salefanergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verlässliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.

Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräferstrasse 69.

Unentbehrlich

zur

Kinder- u. Hautpflege.

Universal-Streupulver

aus der

Mariahilf-Apothete Koscher & Ottorepitz in Wiener-Neustadt (Nied.-Oesterr.)

Nr. 1. Als Einstreupulver für Kinder und für die bei denselben vorkommenden Hautkrankheiten. Von vielen Ärzten empfohlen. — Eine Streubüchse 30 Kr.

Nr. 2. Als Damen-Toilettepulver weiß, rosa, gelb, haftet unsichtbar auf der Haut, enthält keinerlei schädliche Bestandtheile. Bei aufgesprungenen Händen, zum Trocknen der Haare. Eine Streubüchse 40 Kr.

Nr. 3. Als Hautschweißpulver. Eine Streubüchse 50 Kr.

In Marburg erhältlich: W. König, Mariahilf-Apothete, Tegetthofstrasse, A. Horinek, Adler-Apothete, Hauptpl., M. Wolfram, Droguerie, Herrengasse. 1355

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Baggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Plüß Stauer-Ritt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaill. prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei Mag-Drach er, Hauptplatz. 424

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

5 Kilo-Postpaket franco

Hamburger Domingo-Bruch-Kaffee, gebrannt und gemahlen fl. 4.—
Perl gebrannt fl. 7.20

Josef Passl's

Kaffee - Groß - Rösterei

Wien, XX., Klosterneuburgerstrasse 21.

Conces. Installations-Geschäft

für Gas und Wasser.

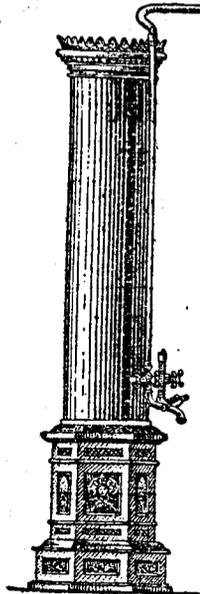
Ausführungen von Bäder, Ventilationen, Closets, Pumpen und Acetylen-Anlagen.

Bau- und Ornamenten-Spengler
Fried. Wiedemann,

Marburg

empfiehlt sich als Fachmann für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Übernahme von Holzcement-Bedachungen.



Kundmachung.

Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

An der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg wird der Unterricht mit dem Schuljahre 1901/1902 Dienstag, den **1. October** eröffnet. — Die Einschreibung der **neu** eintretenden Schüler wird **Donnerstag, den 26., Freitag, den 27. und Montag, den 30. September** jedesmal von 7 bis 1/2 Uhr abends, sowie **Sonntag, den 29. September** von 10 bis 1/2 Uhr vormittags in der Directionskanzlei der Knaben-Bürger Schule (Kaiserstraße) vorgenommen und haben sich dieselben in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Aufnahme zu melden. — Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Vorjahre besucht, das Entlassungszugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **1. October** angefangen zum regelmäßigen Unterrichte in jenen Classen einzufinden, in die sie schon zu Ende des Schuljahres 1900/1901 von ihren Lehrern gewiesen wurden. — Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von 2 Kr. zu entrichten. — Der Unterricht findet an folgenden Tagen statt: An Sonntagen vormittags von 9—12, nachmittags von 1—4 Uhr, ferner an zwei, beziehungsweise vier Wochentagen (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) abends und zwar vorläufig bis auf weiteres noch von 7—9 Uhr. Die Ferialtage sind in den Controlbüchern der Lehrlinge ersichtlich.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund des § 70a und § 100 der Gewerbeordnung, sowie nach § 13 des Schulstatutes sämtliche Lehrlinge der in Marburg wohnhaften, ein Handwerk betreibenden Lehrherren verpflichtet, mit Ausnahme jener Lehrlinge, welche am 1. October 1901 das 18. Lebensjahr bereits vollendet oder vom Schulausschusse die Schulbefreiung, beziehungsweise von der Schulleitung das Entlassungszugnis erhalten haben. — Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche, um Schulbesuchserleichterungen oder um Befreiung von der Entrichtung des Lehrmittelbeitrages sind von den betreffenden Herren Lehrmeistern längstens bis Ende October schriftlich bei dem Schulausschusse einzubringen.

Im Uebrigen werden die Gewerks-Vereine, sowie die Herren Lehrmeister mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R.-G.-Bl. Nr. 63, erinnert, daß Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht wiederholt und aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrherren aber, falls sie selbst die Ursache der Schulbesuchsvernachlässigung sind, mit der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müßten.

Stadttrath Marburg, den 21. September 1901.
Der Bürgermeister und Vorsitzende des Schulausschusses:
R a g h. 2310

Concurs-Ausschreibung.

Die der Stadtgemeinde Marburg eigenthümlich gehörige Schlachthaus-Restaurations auf der sogenannten Lorbermühle in der Ueberfuhrstraße Nr. 2 ist pachtweise zu vergeben.

Die näheren Bedingungen können beim Stadtrathe Marburg eingesehen werden. Nur verlässliche, mit dem Gasgewerbe vertraute Bewerber können berücksichtigt werden und sind die diesbezüglichen Offerte, welche ein genaues Anbot zu enthalten haben, bis 15. October 1901 beim Stadtrathe Marburg einzubringen.

Stadttrath Marburg, am 19. September 1901.
Der Bürgermeister: **R a g h.** 2294

Einzige Niederlage von directe von der Insel

Ceylon
importierten

Theesorten

hocharomatisch, feinschmeckend und sehr kräftig, alle anderen Thee's in Qualität weitaus übertreffend, im Preise bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens ein Kilo:

Pefoe Blüten	per Kilo	fl. 7.—
Brocken Orange Pefoe	"	fl. 4.50
Monning	"	fl. 3.75
Ottery Orange Pefoe	"	fl. 3.60
Brocken Pefoe	"	fl. 3.50
Pefoe Souhiong	"	fl. 3.20
Ottery Pefoe	"	fl. 3.10
Watalawa Pefoe	"	fl. 3.—
Dea alla Pefoe Souhiong	"	fl. 2.75
Congo	"	fl. 2.50
Bruchthee	"	fl. 2.—

Provinzversandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 3011

Central-Depot v. H. Nestlé's Kindermehl u. condensierter Milch.

Etabliert 1864

F. Berlyak

Teleph. 3729

W I E N

I., Naglergasse Nr. 1.

The Neuchatel Asphalte Company Limited

Filiale in Wien, I., Giselastrasse 6.

Gegenwärtig in Marburg mit Asphaltierungsarbeiten im neuen Schlachthause beschäftigt, empfiehlt den P. T. Herren Architekten, Baumeistern, Haus- und Villenbesitzern die 2317

Herstellung von Pflasterungen

für Trottoire, Höfe, Einfahrten, Fabrikslocalitäten, Kellereien, Magazine, Stallungen etc. etc., sowie die wasserdichte Abdeckung von Balcons und Terrassen, Trockenlegung feuchter Räume mit reinem Natur-Asphalt (bituminösem Kalkstein) aus eigenen berühmten Bergwerken im Val de Travers, Schweiz, und San Valentino, Italien.

Auskünfte und Kostenvoranschläge ertheilt bereitwilligst der Betriebsinspector

Oscar Flach, Marburg, Hotel Mohr.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir dem geehrten P. T. Publicum von Marburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das 2124

Maler-, Anstreicher- u. Lackierergeschäft

des **Franz Witzler**

jetzt nach dem zu früh erfolgten Tode meines innigstgeliebten Gatten unter derselben Firma selbst weiterführe. Die geehrten Kunden bitte ich, mich arme Witwe, die ich nun allein für 6 unmündige Kinder zu sorgen habe, mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren und ich gebe die Versicherung, daß ich strenge auf ordentliche und schnelle Ausführung der Arbeiten sehen und trachten werde, das mir geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Nochmals um Zuwendung von geschätzten Aufträgen bittend, verbleibe hochachtungsvoll
Marie Witzler.

Lehrjunge Marburger Schützenverein.

Sonntag, den 22. September nachmittags 2 Uhr

Kranzelschiessen

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen. 2200

Kaiser-Panorama

im Hofsalon des „Hotel Mohr“
(auch Eingang von der Brunngasse)

Auf vielfachen Wunsch und mit Rücksicht auf die Schulen bleiben die

Prachtschlösser König Ludwigs II. v. Bayern

ausnahmsweise bis 28. d. M. ausgestellt.

Täglich geöffnet von 2—9 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Entrée: 20 Kr. Kinder, Studierende und Militär 10 Kr. Block zu 3 Karten 50 Kr., zu 7 Karten 1 fl. Für ganze Schulen und Vereine besondere Ermäßigung. 2236

Das p. t. Publicum mache ich auf nachstehende Weinsorten höflichst aufmerksam, welche ich den Herbst u. Winter über in immer gleicher Qualität fortführe. Hochachtungsvoll 2241

Filiale Scherbaum

Tegethoffstrasse 17.

Schmitzberger Bürgermeister 1900er

Specialität pr. Liter 68

St. Peterer, vorzüglich „ „ 48

Lissa, garantiert echt „ „ 48

Tischwein, weiß und roth „ „ 32

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben bei

Baumeister Franz Derwuschek,

Reiserstraße 26. 2283

Zu vermieten schönes großes möbliertes Zimmer ab 15. October. Rärntnerstraße 10. 2304

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet sofort Aufnahme bei

And. Platzer

Papierhandlung
Marburg, Herrengasse 3.

Ein eleganter

Jagdwagen

(Breat) ist billig zu verkaufen. Näheres bei **J. Kriwanek**, Sofienplatz. 2322

Anständiges 2204

Mädchen

mit einigen hundert Gulden wünscht sich mit einem nur deutschen, charaktervollen Mann zu verheirathen. Anträge nur mit Photographie bis längstens 30. September an die Verw. d. Bl. unter „Schwarz 195.“

Zu verkaufen

3 Häuser sammt 5 Joch Grundstücke und Weingarten. Preis 1700 fl. Anfr. Stechar Nr. 38 in St. Geist, Löttsche.

Roskafstanien

kauft jedes Quantum Ferd. Hartinger, Tegethoffstraße 57 in Marburg. 2295

Ein 2294

Zimmer

elegant möbliert, separater Eingang. Herrengasse 56, Thür 10.

Startinfässer

und Halbenfässer sind zu verkaufen. Elisabethstraße 25. 2291